

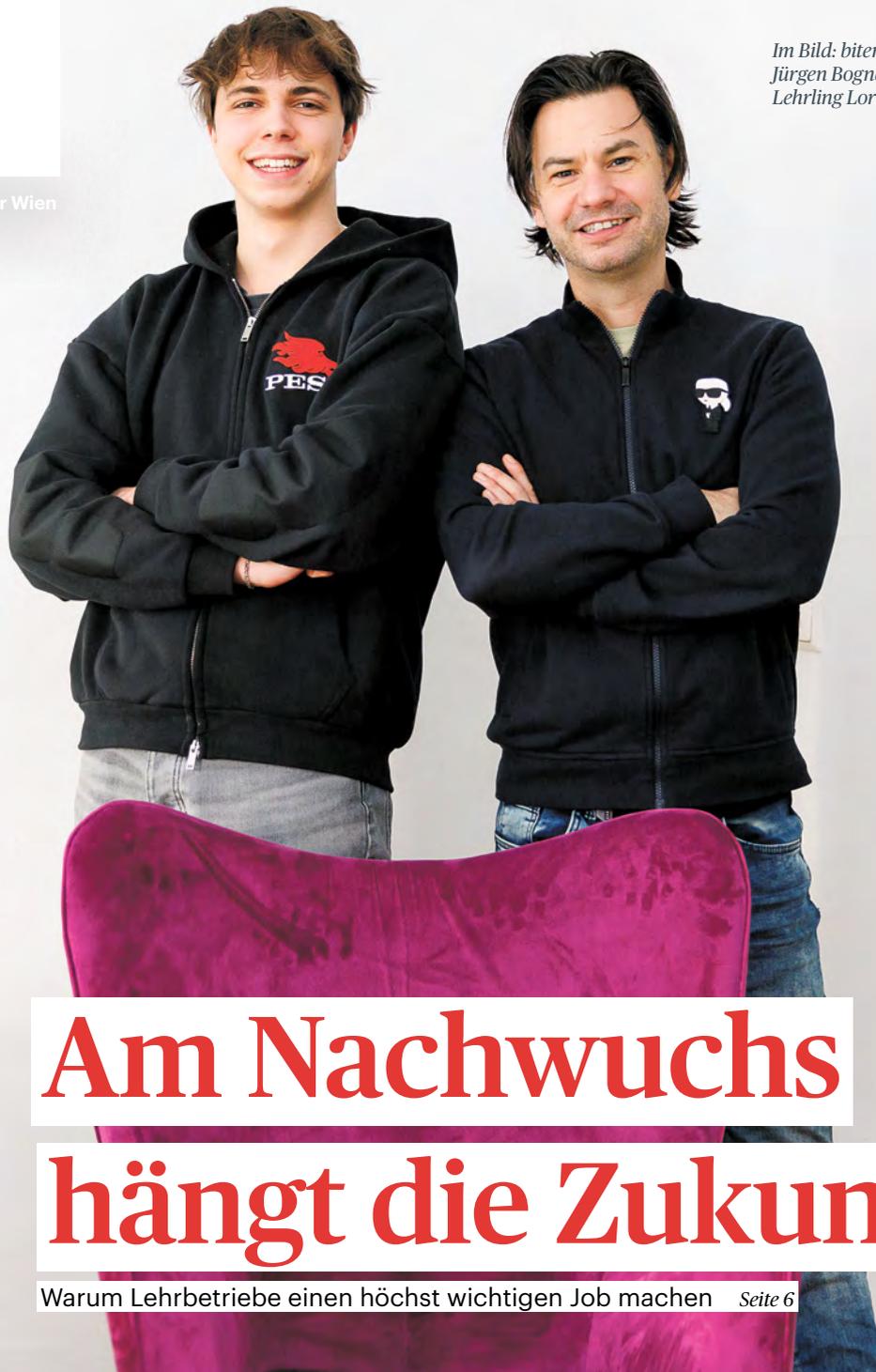
W

WIENER WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Im Bild: biteme-Gründer
Jürgen Bogner (r.) mit seinem
Lehrling Loris van Gils.



Vorausschauend

Im Salon Stubenring stand die Stärkung des Standorts Wien im Fokus. *Seite 13*

Innovativ

Tech-Unternehmen Lithoz fertigt Medizin-Implantate im 3D-Drucker. *Seite 17*

Verbindend

Jung und Alt im Team - wie Wiener Betriebe Age Management leben. *Seite 26*

Extra

Zwölf Seiten zur grünen Zukunft der Wirtschaft - zum Herausnehmen.

Am Nachwuchs hängt die Zukunft

Warum Lehrbetriebe einen höchst wichtigen Job machen *Seite 6*

NACHHALTIGKEIT
GEHT UNS
ALLE AN

wko.at/wien/nachhaltigkeit

WKO
SERVICE
PAKET



WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Der schnellste
Weg zu unseren
Services.

Bezahlte Anzeige

Dach-, Trog- und
Wandbegrünungssysteme

WANDGRÜN

Nähere Informationen:
office@dachgruen.at
www.dachgruen.at

DACHGRÜN

6

LEHRE

Wie sich Ausbildung bezahlt macht

© Florian Wieser



© Florian Wieser

13

MICHAEL LUDWIG
Zu Gast im
Salon Stubenring

25

EINBLICKE

Betriebspraktika für
Lehrer ermöglichen



© Florian Wieser

AM PUNKT

- 4 **EPU MIT VIEL UNTERNEHMERGEIST**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 5 **UNTERNEHMERTUM ÜBEN**
Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

- 6 **AUSBILDEN ALS ERFOLGSREZEPT**
Was Wiens Lehrbetriebe leisten
- 7 **DIE WIENER LEHRSTELLENBERATER**
So schaffen sie neue Lehrstellen
- 8 **DIE FACHKRÄFTE VON MORGEN**
Was Lehrbetriebe motiviert
- 9 **BEIM AUSBILDEN UNTERSTÜTZEN**
So hilft die WK Wien Betrieben

28

KLIMASCHUTZ

Phase zwei für Zero
Emission Transport

© Max Slovencik



WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 **NEU IN WIEN**
Unternehmen, Standorte, Online-Shops
- 12 **NACH DREI MAGEREN JAHREN**
Bundessparte Handel wieder optimistisch
- 13 **SOZIALPARTNERSCHAFT IST VORTEIL**
Michael Ludwig im Salon Stubenring
- 14 **VON BITCOIN BIS GESUNDHEIT**
Aus unserer Sprechstunde
- 16 **DER BETRIEB ALS LEBENSWERK**
Damenschneiderin sucht Nachfolger
- 16 **ZWISCHENPRÜFUNG BEWÄHRT SICH**
Friseure ziehen erste Bilanz
- 17 **GEDRUCKTE MEILENSTEINE**
Aus der Innovationsbörse Wien

EXTRA

- I **GRÜNE ZUKUNFT DER WIRTSCHAFT**
Zwölf Seiten zu Klimaschutz und Umwelt
zum Herausnehmen im Mittelteil

TIPPS

- 18 **FRAGEN UND ANTWORTEN**
zu Lehrlingsausbildung, Steuer-,
Arbeits- und Sozialrecht
- 20 **NEUER ÖNACE-CODE FÜR BETRIEBE**
Unternehmen bekommen Post
- 21 **100 EURO FÜR KREBSVORSORGE**
So unterstützt die SVS
- 22 **SCHUTZ VOR CYBERCRIME**
Neues aus dem WIFI Wien
- 22 **GROSSER AUFTRITT AUF DER BEST**
WK Wien-Bildungseinrichtungen nutzen
die Plattform für sich
- 23 **KRANK - DOCH WAS NUN?**
Wie Selbstständige unterstützt werden
- 24 **PASSENDEN STEUERBERATER FINDEN**
Tipps von Edin Salihodzic
- 25 **EINBLICKE INS WIRTSCHAFTSLEBEN**
Betriebspraktika für Lehrer ermöglichen

#ZUKUNFT

- 26 **GENERATIONEN IN DER ARBEITSWELT**
Chancen und Herausforderungen der
Altersdiversität in Betrieben
- 28 **KLIMASCHUTZPROJEKT GEHT WEITER**
Zero Emission Transport wird in Kürze
ausgeweitet
- 30 **VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen

NÄCHSTE AUSGABE: 13. MÄRZ

SPRECHEN SIE *Wirtschaft?*

Kreditversicherung, die

Im B2B-Geschäft ist es Alltag: Ein Unternehmen kauft Waren ein oder erbringt Dienstleistungen, ein anderes kauft diese und bezahlt die Rechnung, allerdings in aller Regel erst einige Zeit später. In der Zwischenzeit wird das verkaufende Unternehmen zum Kreditgeber - es gibt einen Lieferantenkredit. Wird die Rechnung nicht bezahlt - etwa wegen der Insolvenz des belieferten Unternehmens -, ist Feuer am Dach. Gegen eben dieses

Risiko kann man sich versichern - mit einer Kreditversicherung. Eingesetzt werden kann sie nur im B2B-Geschäft, dafür aber im In- und Ausland. Gerade exportierende Unternehmen nützen diesen Schutz oft - hier spricht man häufig von einer Exportversicherung. Je nach Versicherungsgegenstand kann die Versicherung unterschiedliche Namen tragen. Bei allen geht es aber um die Versicherung eines Forderungsausfalls.

3,2 Prozent

Inflation errechnete die Statistik Austria für Jänner 2025 im Jahresvergleich. Preistreiber war vor allem Energie, wo das Ende der Strompreisbremse, höhere Netzentgelte für Strom und Gas sowie die höhere CO₂-Steuer die Preise in die Höhe trieben. Deutlich teurer wurden auch Hotels und Restaurants sowie mit Abstand der tägliche Einkauf.



© Sabine Hauswirth

Zitat der Woche

„2025 dürfte die Divergenz zwischen der US-Wirtschaft und dem Euroraum bestätigen.“

Dagmar Koch, Country Managerin Coface Österreich, über auseinanderklaffende Wachstumsaussichten im heurigen Jahr.

1,38 Mrd.

Euro Nächtigungsumsatz erwirtschafteten die Wiener Beherbergungsbetriebe im nun abgerechneten Jahr 2024, wie Wien Tourismus mitteilt. Das waren um zwölf Prozent mehr als 2023 und ein Allzeithoch. Auch das neue Jahr ist gut angelaufen: Im Jänner 2025 gab es 1,1 Millionen Nächtigungen in Wien - das ist ein Plus von rund zehn Prozent im Jahresvergleich. Die meisten Gäste kamen aus Österreich, Deutschland, Italien, den USA und Spanien.



„Die Weichen auf Wachstum stellen.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

Die Wiener Wirtschaft ist widerstandsfähig. Weil es uns gelungen ist, die Heterogenität unseres Wirtschaftsstandorts zu stärken. Diese Vielfalt, was die Branchenverteilung und die Unternehmensgrößen betrifft, lässt die Wiener Wirtschaft schwierige Zeiten besser bewältigen und die Chancen neuer Entwicklungen nutzen. Das bestätigt auch die aktuelle Konjunkturerhebung der Bank Austria. Sie weist für Wien ein Wirtschaftswachstum im letzten Jahr aus - als einziges Bundesland Österreichs.

Dennoch steht fest, dass Österreich in seiner Gesamtheit in einer wirtschaftlich schwierigen Situation steckt. Umso höher ist das leichte Wirtschaftswachstum Wiens von einem halben Prozent einzuschätzen. Die Wiener Unternehmen können dennoch nicht alle Herausforderungen allein stemmen.

Neue Wirtschaftsstrategie

Unsere Unternehmen sind flexibel, innovativ und resilient. Das beweisen sie jeden Tag. Was die Wirtschaft aber wie einen Bissen Brot braucht, ist neben guter Stimmung vor allem Berechenbarkeit. Wir müssen wissen, in welchem Rahmen wir arbeiten können. Und in diesem Rahmen müssen sich Unternehmen auch möglichst frei bewegen können und dürfen nicht von Bürokratie und Dirigismus eingeschnürt werden. Jetzt ist die Zeit für Österreich, eine neue Wirtschaftsstrategie umzusetzen. Mit einem starken Fokus auf Innovation, auf Bildung, auf wichtige Infrastrukturprojekte. Jetzt ist die Zeit, die Weichen auf Wachstum zu stellen.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
facebook.com/WalterRuck





© fotomowo | stock.adobe.com

Die Wiener EPU zeigen großen Unternehmergeist

Die Ergebnisse des EPU Stimmungsbarometers 2024 zeigen: 48 Prozent der Wiener Ein-Personen-Unternehmen würden sich wieder selbstständig machen. Das geht aus der aktuellen EPU-Erhebung der Wirtschaftskammer hervor. „Die Wiener Ein-Personen-Unternehmen zeigen eindrucksvoll, wie stark der Unternehmergeist in unserer Stadt ist. Um erfolgreich wirtschaften zu können, braucht es auch die Fähigkeit, sich ständig anzupassen und innovativ zu sein. Darin sind unsere EPU großartig. Sie leisten damit einen wichtigen Bei-

trag zur Heterogenität des Wirtschaftsstandorts Wien“, betont Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien. Mehr als die Hälfte der Wiener EPU (55 Prozent) ist davon überzeugt, dass sich die Ertragslage in naher Zukunft verbessern oder konstant bleiben wird. 51 Prozent in Wien sehen die Steuern und Abgabenbelastung als größte unternehmensinterne Herausforderung. 73 Prozent der EPU nehmen die Services der Wirtschaftskammer regelmäßig in Anspruch. 86 Prozent sind mit den Services sehr zufrieden bzw. zufrieden.



© tippapatt | stock.adobe.com

Betriebsnachfolgen sichern den Standort

In den nächsten fünf Jahren stehen in Wien 7000 Unternehmen mit insgesamt 100.000 Arbeitsplätzen vor der Herausforderung, einen Nachfolger zu finden. „Übernahmen stellen sicher, dass Innovationen und Know-how in Unternehmen nicht verloren gehen und Arbeitsplätze erhalten werden. Gleichzeitig entwickelt sich der Großteil der übergebenen Betriebe wirtschaftlich positiv“, sagt Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien. So können 61 Prozent der Nachfolger den Umsatz steigern, 60 Prozent erhöhen das Investitionsvolumen und 36 Prozent nehmen zusätzliche Mitarbeiter auf. Die Betriebsübernahme bietet zahlreiche Vorteile, wie bestehende Kunden- und Geschäftspartner, eine gefestigte Marktposition und sofortige Einnahmen.



© Alina | stock.adobe.com

Anstieg bei ausgestellten Rot-Weiß-Rot-Karten

Im Jahr 2024 wurden 9741 Rot-Weiß-Rot-Karten ausgestellt. Das ist ein Plus von 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr. „Der hohe Fachkräftebedarf ist weiterhin eine der größten Herausforderungen für heimische Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, und er wird sich mit dem nächsten wirtschaftlichen Aufschwung weiter erhöhen“, sagte Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher. Das Ministerium setzt neben Aus- und Weiterbildung verstärkt auf qualifizierte Zuwanderung.

Unternehmen bieten flexiblere Arbeitszeiten

Die Jobplattform karriere.at meldet im Arbeitsmarktreport, dass die ausgeschriebenen Vollzeitstellen in den letzten zehn Jahren von 89 auf 74 Prozent 2024 gesunken sind. Der Anteil an Teilzeitstellen ist hingegen von sechs auf 16 Prozent gestiegen. Dabei werden Unternehmen in punkto Arbeitszeit flexibler. Zwölf Prozent der Insetrate bieten Vollzeitstellen mit Teilzeitoption. 86 Prozent der Arbeitgeber ermöglichen Gleitzeit.



© structuresxx | stock.adobe.com

Behinderte Personen am Arbeitsmarkt

In Österreich leben 760.000 Menschen mit registrierter Behinderung, sind also Pflegegeldbezieher oder haben einen Behindertenpass. Von Bildung und Arbeitsmarkt ist diese Gruppe vielfach noch ausgeschlossen, wie eine Analyse der Statistik Austria zeigt. Nur 15 Prozent sind erwerbstätig und 39 Prozent haben maximal einen Pflichtschulabschluss.



© fidaolga | stock.adobe.com



Die Junior Company „Vienna Views“ (GRG 19) wurde für den besten Business Plan ausgezeichnet.



© victoria p. | stock.adobe.com

Unternehmertum üben

Ein Kalender mit Fotomotiven aus Wien, selbst designt, produziert und vermarktet - das ist die Geschäftsidee von „Vienna Views“, einer Junior Company aus dem Gymnasium Billrothstraße (GRG 19). „Vienna Views“ ist eine von 116 Junior Companies, die im Herbst 2024 in Wiener Schulen gegründet wurden und nun ein Schuljahr lang von den Schülern selbstständig geführt werden. Sie sind dabei für alles alleine verantwortlich - vom Finden der Geschäftsidee über den Businessplan bis zu Produktion, Verkauf, Marketing und Verwaltung. Dabei sammeln die Jugendlichen Wirtschaftswissen und lernen, unternehmerisch zu denken.

Die Junior Companies - ein Projekt des Vereins Junior Achievement Austria - werden von der WK Wien alljährlich mit einem Start-up-Bonus unterstützt. Vor kurzem wurden die 50-Euro-Schecks im WIFI Wien an die diesjährigen Junior Companies übergeben und gleichzeitig auch die besten Junior Businesspläne prämiert. „Vienna Views“ holte dabei den ersten Platz und durfte sich über zusätzliche 280 Euro freuen. Denselben Betrag gab es für die Junior Company „Claszy“, ebenfalls vom GRG19. Sie überzeugte mit ihrem Businessplan zur Produktion nachhaltiger Kleidung in der Sonderkategorie Soziale und ökologische Nachhaltigkeit.

Der Fasching belebt den Wiener Handel

Die Wiener geben heuer im Schnitt zwischen 50 und 70 Euro für Faschingskostüme aus und essen zwölf Krapfen im Jahr, ergab eine Umfrage im Auftrag der WK Wien. Besonders beliebt sind heuer Zirkus-Kostüme und 70er/80er-Jahre-Retro-Outfits. „Die Nachfrage nach Faschingsartikeln sowie Verkleidungen ist auch heuer ungebrochen. Wer sich das passende Kostüm sichern möchte, findet in den Fachgeschäften nicht nur eine breite Auswahl, sondern auch kompetente Beratung und hochwertige Qualität“, erklärt Margarete Gumprecht, Obfrau der Sparte Handel in der WK Wien.

Der vollelektrische ID. BUZZ CARGO

5 JAHRE
HERSTELLER-
GARANTIE
INKL. 100.000 KM*

vw-nutzfahrzeuge.at

Jetzt auch als 4MOTION
mit Allradantrieb und bis zu
1.800 kg Anhängerlast



Nutzfahrzeuge

* Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtlauflistung von 100.000 km (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. Stromverbrauch: 19,3 – 23,8 kWh/100 km. CO₂-Emission: 0 g/km. Symbolfoto. 02/2025.



Im Bild: Claudia Fida-Özendi (l.) mit Lehrling Milena Ganal (M.) und Tochter Pamela Fida, die ebenfalls als Lehrling begonnen hat und mittlerweile selbst Ausbilderin ist.

DER BESTE WEG zu Fachkräften

Mit der Ausbildung von Lehrlingen setzen Wiens Lehrbetriebe die wirksamste Maßnahme gegen den Fachkräftemangel.

Was sie antreibt und wie sie dabei unterstützt werden.

VON ERIKA SPITALER

© Florian Wieser

Das Thema Lehre kennt Claudia Fida-Özendi aus mehreren Perspektiven. „Ich habe selbst eine Lehre absolviert und dabei leider keine allzu guten Erfahrungen gemacht. Damals habe ich mir geschworen: Wenn ich selbst einmal ausbilde, dann soll mein Unternehmen ein Ort sein, wo die Lehrlinge gerne hinkommen und viel lernen“, sagt die Fußpflegerin und Kosmetikerin. Mittlerweile ist sie seit mehr als 25 Jahren selbstständig. Mit fünf Unternehmensstandorten in verschiedenen Bezirken zählt sie zu den größeren Wiener Branchenbetrieben für Fußpflege und Kosmetik - und ist auch in Sachen Lehrlingsausbildung ein Vorbild.

Derzeit hat Fida-Özendi zehn junge Menschen unter ihren Fittichen, denen sie - gemeinsam mit ihren Mitarbeitern - das nötige Rüstzeug für eine Karriere als Fachkraft für Fußpflege oder Kosme-

tik vermittelt. „Ich bilde Lehrlinge aus, weil es wichtig ist, dass es Fachkräfte gibt“, sagt sie. In ihrer Branche sei es ohnehin schon jetzt schwer, Mitarbeiter mit der benötigten Qualifizierung zu finden. „Wenn wir nicht ausbilden, wird es in zehn Jahren gar keine Fachkräfte mehr geben“, fürchtet die Unternehmerin.

Junges Talent mit viel Potenzial

Auch Jürgen Bogner, Chef der 2021 gegründeten Werbeagentur biteme, hält die Nachwuchsarbeit für enorm wichtig, um den Wirtschaftsstandort, aber auch die Jugend, zu stärken. biteme hat seine Kernkompetenz in der Erstellung von experience-basiertem Content, also von Inhalten, die den Nutzern über Erlebnisse vermittelt werden. Auch Beratung zu und Arbeit mit Künstlicher Intelligenz zählen zum Angebot.

„Über die Lehre können wir Jugendliche so ausbilden, wie wir es brauchen“, sieht er als

wichtigsten Vorteil. Er liefert mit seinem vierköpfigen Team ein gutes Beispiel dafür, dass Lehrlinge auch im Kleinbetrieb eine wertvolle Bereicherung sind. Seit dem Vorjahr verstärkt der 21-jährige Lehrling Loris van Gils das kreative Team. Bogner hat den angehenden Medienfachmann aus einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung übernommen. Loris absolvierte ein Praktikum bei biteme und hinterließ einen tollen Eindruck. „Er hatte schon viel Vorwissen, hohes technisches Interesse und bastelt gerne am Computer. Er hat gut ins Team gepasst und war von Anfang an eine tolle Unterstützung“, so Bogner über den jungen Mann.

An seinem Lehrling lobt er weiters dessen Interesse und Selbstständigkeit. „Er probiert gerne aus, denkt mit und kann sich auch selbst helfen, wenn notwendig.“ Dass er bei der Übernahme schon zwei Ausbildungsjahre absolviert hatte, sieht Bogner ebenfalls als Vorteil. Denn seine

Branche sei sehr volatil, er könne nicht voraussehen, ob er einen Lehrling über drei Jahre Ausbildungszeit beschäftigen könne. Loris wird im Sommer seine Lehre beenden. „Ich würde ihn danach gerne behalten“, sagt der Unternehmer.

Mehr Betriebe vom Wert der Lehrlingsausbildung überzeugen

Bei der Beantragung der Ausbildungsberechtigung holte sich der biteme-Chef die Unterstützung der Wiener Lehrstellenberater, ein Service von WK Wien, Stadt Wien und AMS. Das vierköpfige Team begleitet Unternehmen beim Schritt zum Lehrbetrieb. „Die Wirtschaft braucht Fachkräfte. Wer sie selbst ausbildet, braucht sich um qualifizierte Mitarbeiter keine Sorgen zu machen. Daher ist es unser Ziel, noch mehr Unternehmen für die Nachwuchsarbeit zu gewinnen. Mit den Lehrstellenberatern bieten wir unseren Unternehmen kompetente Partner, die sie dabei unterstützen“, sagt WK Wien-Präsident Walter

Ruck. Die Bilanz der



© Florian Wieser

„Unsere Lehrbetriebe leisten wichtige und hervorragende Arbeit.“

Walter Ruck, Präsident Wirtschaftskammer Wien

enorm bemüht, hat tolle Infos gegeben und den Prozess hervorragend begleitet.“

Mit Elan und ganzem Herzen

Auch die DoN group ist einer jener Betriebe, die die Lehrstellenberater im Vorjahr begleitet haben. Das 2000 Arbeitskräfte starke Unternehmen ist im Airline-, Lounge- und Rail Catering erfolgreich. Ebenso gehören Franchisekonzepte wie Vapiano und eigene Marken wie Fat Monk zum Portfolio in Wien und den Bundesländern. An einigen der Wiener Standorte werden künftig Köche und Restaurantfachleute ausgebildet,

len qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sehen Lehrlinge als unsere künftigen Fach- und Führungskräfte. Und es gibt viele talentierte junge Leute“, betont Kundergraber. Ziel sei, künftig fünf Lehrlinge pro Jahr aufzunehmen. „Wir wollen sie so ausbilden, dass es heißt: Der kommt von DoN, der kann was. Eine gute Ausbildung öffnet viele Türen“, sagt der Lehrlingsverantwortliche. Wichtig sei, dass die Entscheidung zur Nachwuchsarbeit vom ganzen Unternehmen mitgetragen wird. „Halbherzig funktioniert nicht“, so Kundergraber.

Das betont auch Claudia Fida-Özendi. „Mir macht das Ausbilden Spaß. Es gibt tolle Talente und ich mag die Energie der Jugend. Sie bringen neue Ideen und man bleibt auch selbst jung und frisch dabei. Und es ist ein ganz tolles Gefühl, die Entwicklung der jungen Leute zu sehen.“ Flexibilität, die Fähigkeit und Bereitschaft, auf die jungen Menschen einzugehen und Verständnis für ihre Probleme zu zeigen, seien allerdings unerlässlich.



© DoNs

„Wir sehen Lehrlinge als unsere künftigen Fach- und Führungskräfte.“

Michael Kundergraber, Fachtrainer Gastronomie, DoN group

Serviceeinheit kann sich sehen lassen: Im Vorjahr wurden 5000 Wiener Unternehmen, die noch keine Lehrlinge haben, kontaktiert und fast 700 Ausbildungsberechtigungen aufgrund dieser Gespräche ausgestellt (siehe Kasten).

Auch biteme-Chef Bogner ist voll des Lobs für den Service. „Unser Lehrstellenberater war

sagt Michael Kundergraber, Fachtrainer Gastronomie bei DoN und Verantwortlicher für das Thema Lehrlinge. „Wir erarbeiten dafür gerade ein Ausbildungskonzept, das vom Recruiting über das Onboarding bis hin zu Lehrlingsevents und -benefits reicht.“ Warum man überhaupt selbst ausbilden will? „In der Gastronomie feh-

Breite Unterstützung für die Ausbildung von Lehrlingen

Mehr als 3400 Lehrbetriebe - neben gewerblichen Betrieben auch freiberuflich Tätige - bilden in Wien derzeit knapp 15.000 Lehrlinge in über 150 verschiedenen Lehrberufen aus. Um sie in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zu ▶

DIE WIENER LEHRSTELLENBERATER

Die Wiener Lehrstellenberater - ein gemeinsames Projekt von WK Wien, Stadt Wien (waff) und dem Arbeitsmarktservice - beraten und unterstützen Wiener Unternehmen auf ihrem Weg zum Ausbildungsbetrieb. Sie helfen bei der Erlangung der Ausbildungsberechtigung (Feststellungsbescheid) und der Lehrlingsauswahl, informieren über Förderungen und rechtliche Rahmenbedingungen. Die kostenlosen Beratungen erfolgen vor Ort im Betrieb in mehreren Sprachen (Deutsch, Englisch, Türkisch, B/K/S, Polnisch).

5000 Kontakte

hatten die vier Wiener Lehrstellenberater 2024 zu potenziellen Wiener Ausbildungsbetrieben.

685 Feststellungsbescheide

(= Ausbildungsberechtigungen) wurden infolge dieser Kontakte beantragt.

597 Lehrstellen

haben die neuen Lehrbetriebe 2024 zugesagt.



© Nadine Studeny Photography

Mehr Infos:

Lehrstellenberater der WK Wien
01 / 514 50 - 2453
ersterlehrling@wkw.at

unterstützen, bietet die WK Wien weitreichende Service- und Beratungsleistungen an (siehe S. 9).

Auch für die Branchen hat das Thema Nachwuchsarbeit hohe Priorität. So wirbt die Fachgruppe Unternehmensberatung, Buchhaltung und IT (UBIT) mit einer eigenen Kampagne für IT-Fachkräfte und speziell für den Ausbildungsweg IT-Lehre (www.it-lehre.at). Ziel der Lehrbetriebe in ihrer Sparte sei es, Jugendlichen „eine moderne und zukunftsorientierte Ausbildung zu ermöglichen, damit sie in der Branche Fuß fassen können. Gleichzeitig verschaffen sich Unternehmen dadurch einen entscheidenden Vorteil“, sagt Angelika Filek, die für die gesamte Sparte Information und Consulting als Lehrlingsbeauftragte tätig ist (siehe unten).

Über gezielte Kampagnen wollen auch die Industrie (www.erfolgslehre.at) und sowie Banken und Versicherungen (www.buvlehre.at) Jugendliche für die Lehre gewinnen und so ihren Ausbildungsbetrieben die besten Talente sichern.

Bonus für Logistik-Lehrbetriebe

In der Logistik - die ebenso wachsenden Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern hat - setzt man auf die direkte Förderung der Lehrbetriebe. Die Fachgruppe Spediteure unterstützt ihre Lehrbetriebe mit einem finanziellen Bonus von bis zu

4000 Euro pro Unternehmen (wko.at/wien/spediteure). „Wir wollen damit Betriebe unterstützen, die gezielt in neue Mitarbeiter investieren“, sagt Fachgruppenobmann Alexander Winter (siehe unten). Auch andere Branchen greifen ihren Ausbildungsbetrieben unter die Arme. So gewährt etwa die Tischlerinnung für jeden Lehrling im ersten Lehrjahr einen 200-Euro-Bonus.

Ausbildungsbetriebe entlasten

Um Exzellenz in der Nachwuchsarbeit sichtbar zu machen, haben die Wiener Sozialpartner vor gut einem Jahrzehnt das „TOP Lehrbetrieb“-Gütesiegel geschaffen. Es kennzeichnet hervorragende Wiener Lehrbetriebe und wird für jeweils vier Jahre verliehen. Etwa 200 Ausbildungsstandorte tragen derzeit das Gütesiegel.

„Lehrbetriebe leisten wichtige Arbeit mit hoher gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Relevanz“, betont Ruck. Umso wichtiger sei es, sie bürokratisch und finanziell zu entlasten, etwa über die Refundierung der Kommunalsteuer für Lehrlingsentgelte und eine Reduktion der statistischen Meldepflichten für Lehrlinge. „Die Hürde zum Ausbilden muss niedriger werden. Nur so gelingt es, dass noch mehr Betriebe in die duale Ausbildung einsteigen“, so der WK Wien-Präsident.



biteme-Chef Jürgen Bogner (r., mit Bürohund Sisi) ist glücklich mit Lehrling Loris van Gils (l.): „Er probiert gern aus, denkt mit und kann sich auch selbst helfen, wenn notwendig.“

© Florian Wieser

MEINUNG



© Christian Stember

Alexander Winter, Obmann
Wiener Fachgruppe Spediteure

„Wir brauchen mehr Fachkräfte.“

„Wir brauchen mehr Fachkräfte, um die hohe Nachfrage nach Spitzenleistungen in der Logistik zu bedienen. Daher wollen wir Betriebe unterstützen, die in neue Mitarbeiter investieren. Spedition und Logistik ist eine stetig wachsende Branche, und eine zukunftssträchtige Ausbildung hilft der Jugend und unserer Wirtschaft.“



© Foto Weiwurm

Angelika Filek, Lehrlingsbeauftragte
Sparte Information und Consulting

„Wer ausbildet, hat Vorteile.“

„Viele unserer Betriebe haben die Chancen der Lehrlingsausbildung bereits erkannt und nutzen sie aktiv: Sie bilden ihre künftigen Fachkräfte selbst aus. Die Sparte sowie die einzelnen Fachgruppen unterstützen die Betriebe gezielt, um die Fachkräfte von morgen auszubilden und die Zukunft der jeweiligen Branchen zu sichern.“



© picturestorm

Eva Zirps-Ehrenberger, Vorsitzende
Bildungsausschuss Sparte Handel

„Stolz auf unsere Lehrbetriebe.“

„Die Lehrlingsausbildung hat im Wiener Handel einen hohen Stellenwert, denn gut ausgebildete Mitarbeiter sind für unsere Betriebe der wichtigste Erfolgsbaustein. Wir können mit Stolz auf eine Reihe von Top-Lehrbetrieben im Wiener Handel verweisen, die tolle Arbeit leisten und so zur Zukunftssicherung des gesamten Sektors beitragen.“



Unterstützung beim Ausbilden

Alle Services der WK Wien für gewerbliche Betriebe, die Lehrlinge ausbilden.

Beratung

- **Lehrstellenberatung** für Betriebe, die erstmals ausbilden wollen.
▶ ersterlehrling@wkw.at
- **Lehrlingsauswahl:** Das Berufsinformations-Zentrum der Wiener Wirtschaft (BiWi) unterstützt Betriebe beim Finden der geeigneten Nachwuchskräfte.
▶ www.biwi.at
- **Förderberatung** vor der Lehrlingsaufnahme und während der Ausbildung.
▶ www.lehre-foerdern.at
- Individuelle **Rechtsberatung** zu allen Fragen der Lehrlingsausbildung.

Begleitung

Die WK Wien **Lehrlingsstelle** begleitet und berät gewerbliche Lehrbetriebe in allen Phasen

der Ausbildung. Dazu gibt es regelmäßig Basis-Workshops zur Lehrlingsausbildung. Über die Website der Lehrlingsstelle sind alle Formulare zum Ausbilden verfügbar.

▶ wko.at/wien/lehre

Coaching für Lehrbetriebe

Kostenlose Beratungsgespräche bei herausfordernden Situationen im Ausbildungsalltag.

▶ lehre-statt-leere.at/lehrbetriebe

eServices Lehre

Ermöglicht Betrieben die Beantragung von Ausbildungsberechtigungen (Feststellungsbescheiden), die Online-Anmeldung und -Verwaltung von Lehrverträgen und die Anmeldung von Lehrabschlussprüfungen.

▶ lehre.wko.at

Klimaschutz-Prämie für grüne Lehrberufe

Wiener Ausbildungsbetriebe, die Lehrlinge neu aufnehmen und in klimarelevanten Berufen ausbilden, werden vom waff mit einer „Klimaschutz-Ausbildungsprämie“ unterstützt. Höhe und Dauer:

- Für Lehrlinge im 1. Lehrjahr 1100 Euro für neun Monate,
- für Lehrlinge im 2. Lehrjahr 1500 Euro für zehn Monate.

Die Liste der klimarelevanten Lehrberufe und weitere Infos gibt es online auf der waff-Homepage.

▶ waff.at/unternehmen

Online-Leitfaden für Lehrbetriebe

Der Online-Ratgeber der Wirtschaftskammer gibt bestehenden und angehenden Lehrbetrieben konkrete und individualisierte Antworten auf Fragen bei der Ausbildung von Lehrlingen.

▶ ratgeber.wko.at/lehrling

happy business fun

Unser Angebot für Firmenkunden:

- Tickets als Incentive
- Gruppenangebote
- Business events
- Teambuilding - Outdoor Rätsel Rallye



Jetzt anfragen!
.....
sales@familypark.at

b2b.familypark.at

Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



22., DONAUSTADT

Heiter weiter mit der Kreativstrategie



© Carina Kny

„heiter weiter“-Agenturchefin Barbara Barnucz will frischen Wind in Unternehmensauftritte bringen.

Mit mehr als 15 Jahren Erfahrung auf Agentur- und Konzernseite bietet Barbara Barnucz mit ihrer neu gegründeten Marketing- und Kreativagentur „heiter weiter“ maßgeschneiderte Lösungen an. Dabei legt sie einen besonderen Fokus auf die Themen Strategie, visuelles Branding und Fotografie. „Ich habe mich darauf spezialisiert, Selbstständige, ‚Macherinnen und Macher‘ sowie KMU dabei zu unterstützen, einen professionellen und authentischen Unternehmensauftritt zu entwickeln“, erklärt die Agentur-Gründerin.

Ihr Ziel ist es, für ihre Kunden einen stimmigen und wiedererkennbaren Markenauftritt zu schaffen, der sich wie ein roter Faden durch alle Kommunikationskanäle zieht - vom Logo über Web- und Social Media-Auftritt bis hin zu

authentischen Business-Fotos. In Kleingruppen bietet sie darüber hinaus praxisorientierte Branding-Workshops an, die speziell auf die Bedürfnisse von Selbstständigen und Gründern zugeschnitten sind.

„Egal, ob ich frischen Wind in einen bestehenden Unternehmensauftritt bringen soll oder ein neues Markenbild erstelle - ein authentisches und durchgängiges Branding ist für mich der erste Schritt zum Business-Erfolg“, bringt es Barnucz zusammenfassend auf den Punkt.

BARBARA BARNUCZ
0699 / 191 99 006
barbara@heiter-weiter.at
www.heiter-weiter.at

14., PENZING

Den Untergrund von Wien erforschen

Fotograf Lukas Arnold erforscht seit Jahren mit Leidenschaft sogenannte Lost Places, unter anderem im Untergrund von Wien. Nun hat er gemeinsam mit Gleichgesinnten den Verein „Unter Wien“ gegründet, der unterirdische Führungen an historisch interessanten Plätzen anbietet. „Uns verbindet die Begeisterung für Geschichte sowie die Neugierde, was sich alles unter unseren Füßen im Verborgenen befindet und kaum jemand kennt“, sagt Arnold.

Seit 2017 hat er rund 200 Keller in Wien erforschen und fotografisch dokumentieren dürfen - stets in Abstimmung und mit Genehmigung der Besitzer, wie er betont. Seine Eindrücke gibt der Jungfotograf regelmäßig in Vorträgen an Interessierte weiter. Und mittlerweile

sind aus seinen vielen Exkursionen und Fotodokumenten auch etliche Bücher entstanden.

Der nun neu gegründete Verein bietet jedermann die Möglichkeit, geschichtsträchtige Plätze unter Wien selbst kennenzulernen. „Wir wollen Wiens Unterwelt über unsere historischen Führungen für alle zugänglich machen“, sagt Arnold. Derzeit sind drei Touren im Portfolio: Ein Mutter-Kind-Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg, eine Tour durch die mystische Wiener Unterwelt und der Besuch eines Luftschuttkellers. Diese Touren werden an fixen Tagen angeboten. „Firmenführungen - etwa für Teamevents - und private Führungen können auf Anfrage der Kunden flexibel organisiert werden“, betont Vereinsobmann Arnold.



© Unter Wien

Lukas Arnold, Obmann von „Unter Wien“.

UNTER WIEN IG
0690 / 106 11 779
office@unterwien.at
www.unterwien.at

1., INNERE STADT

Fusionsküche: Sushi trifft Alpen

Diese Gegensätze ziehen sich an - die japanische Sushi-Kunst und alpine Produkte aus Österreich. SeeSushi besteht seit mehr als vier Jahren in Strobl am Wolfgangsee und wurde von Familie Edlinger gegründet. Markus Jager hat dieses Konzept nach Wien gebracht und eröffnete eine Filiale in der Innenstadt. Doch SeeSushi war vorerst nicht als Business gedacht. „Der anfängliche Gedanke war, den Menschen zu zeigen, wie wertvoll es ist, was wir haben - nicht nur in Bezug auf Fisch oder Sushi, sondern auch in einem größeren Sinne. Diese Philosophie hat mich inspiriert, SeeSushi in Wien zu eröffnen“, so Geschäftsführer Markus Jager.

Dabei werden Einflüsse und Erfahrungen, die Jager weltweit gesammelt hat, mit österreichischen Produkten vereint. „So stellen wir uns eine nachhaltige Zukunft vor, sowohl ökonomisch als auch ökologisch und sozial.“ Dabei schätzen die Gäste vor allem die Qualität und Kreativität der Sushi-Kreationen. Geschäftsführer Markus Jager hat eine klare Vision: „Mit See-



© SeeSushi Jager GmbH (2)

Sushi in Wien wollen wir unser oberstes Credo bewahren: herausragende Qualität in jedem Detail. Unser Ziel ist es, nicht nur diesen Standard zu halten, sondern ihn weiter zu verfeinern. Wir möchten unsere Gäste immer wieder mit neuen, kreativen Kompositionen überraschen.“

SEESUSHI PALAIS FERSTEL
 Ferstel Passage
 0660 / 433 77 66
seesushipalaisferstel@gmail.com
www.seesushi.net



Markus Jager eröffnete im November 2024 das Fusion-Restaurant SeeSushi, wo er Süßwasserfische aus der Region verarbeitet.

Bezahlte Anzeige

Teambuilding & Firmenangebote im Familypark

Gemeinsam Erfolge feiern - im größten Freizeitpark Österreichs.

Der Familypark bietet Unternehmen die perfekte Kulisse für unvergessliche Teambuilding-Events, Betriebsausflüge und Meetings. Ob Outdoor-Abenteuer, rasante Fahrattraktionen oder kulinarische Highlights - hier verbinden sich Arbeit und Vergnügen auf einzigartige Weise.

Spannende Rätselrallye: Der Fall Invidia

14 Hektar, vier Areale, zwei Stunden Zeit und eine tickende Gefahr, die es abzuwenden gilt. Beim Outdoor Escape Game „Invidia“ geht es um Teamwork, Kombinationsfähigkeit und Spaß im Freien. Um den Fall zu klären, müssen knifflige Aufgaben gelöst werden. Bei der Siegerehrung inklusive Urkunden, Medaillen und Sektempfang können Sie auf die Rettung des Parks und Ihre Erfolge anstoßen.

Action & Abenteuer

Nach der Detektivarbeit wartet pures Freizeitvergnügen: Mutige können sich auf den Achterbahnen Götterblitz und Rattenmühle

austoben oder mit Leonardos Flugmaschine abheben. Eine Fahrt mit Österreichs größter Wildwasserbahn - der Biberburg - sollte man sich ebenfalls nicht entgehen lassen.

Seminare & Meetings im neuen Filippos Restaurant

Ab Sommer 2025 steht Unternehmen eine weitere, exklusive Location im Park zur Verfügung: Das neue Filippos Restaurant bietet einen separaten Veranstaltungsraum mit moderner technischer Ausstattung für bis zu 60 Personen. Ideal für Tagungen, Workshops oder Firmenfeiern in inspirierender Umgebung.

Kulinarik & individuelle Angebote

Ob Kaffeepause, Mittagsbuffet oder Stehempfang - das Familypark-Team sorgt für das leibliche Wohl und kann auf Wunsch einen separaten Bereich oder Raum für Ihre Gruppe reservieren.

Incentives & Firmenvorteile

Möchten Sie Ihren Mitarbeitern oder Kunden eine Freude bereiten? Unternehmen können Tagestickets und Jahreskarten zu Sonderkondi-



© Familypark/Hafenscher

tionen erwerben - risikofrei, denn nicht benötigte Tickets lassen sich am Saisonende in Gutscheine für die nächste Saison umtauschen.

INFOS & KONTAKT
b2b.familypark.at
sales@familypark.at

Handel nach drei mageren Jahren vorsichtig optimistisch

Die Ertragslage des Handels lässt zu wünschen übrig. Der gesamte Handel schrumpft real das dritte Jahr in Folge. Vor allem die Großhandelsumsätze sind rückläufig. Der Einzelhandel hingegen findet zu leichtem Wachstum zurück.

Für den gesamten österreichischen Handel brachte 2024 das dritte Jahr in Folge reale Umsatzrückgänge. Hier drückte die schwache Konjunktur die Nachfrage von den gewerblichen Kunden im Großhandel. Aber auch die damit verbundenen Unsicherheiten drückten auf die Kauflaune der Konsumentinnen und Konsumenten im Einzelhandel. Dennoch sind wir vorsichtig optimistisch, da es in einzelnen Bereichen langsam, aber doch besser läuft“, fasst Rainer Trefelik, Obmann der Bundessparte Handel der Wirtschaftskammer Österreich, die Konjunkturdaten der Handelsbranchen zusammen.

Drittes Jahr in Folge Umsatzrückgänge

So sanken die Umsätze des österreichischen Handels 2024 nominell um ein Prozent bzw. um etwa 3,1 Milliarden Euro auf in Summe rund 307,4 Milliarden Euro (netto). Unter Berücksichtigung der geringen Preissteigerungen bedeutet das real einen Rückgang des Absatzvolumens um minus 1,6 Prozent gegenüber 2023. Damit weist der Handel - nach real minus 1,1 Prozent im Jahr 2022 und minus 3,6 Prozent im Jahr 2023 - das dritte Jahr in Folge ein reales Konjunkturminus auf.

Hauptverantwortlich dafür war der Großhandel, der real einen Rückgang von 3,4 Prozent verzeichnete. „Die Konjunkturverläufe der einzelnen Handelssektoren waren sehr unterschiedlich. Während der Großhandel einen weiteren Umsatzeinbruch erlitt, gab es im Einzelhandel und in der Kfz-Wirtschaft Zuwächse von real 0,5 Prozent bzw. 0,6 Prozent“, erläutert Handelsforscher Peter Voithofer vom Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw). (wkö)

Zum gesamten Artikel: QR-Code scannen



Zum gesamten Artikel: QR-Code scannen

Immobilienwirtschaft: Die Marktentwicklung 2025 bringt Höhen genauso wie Tiefen

Nach einem Einbruch im Neubau- und Sanierungsbereich im Jahr 2024 sollte 2025 die prognostizierte Stabilisierung erfolgen.

Ein Minus von 17,3 Prozent bei Neubauten und auf Neubaustandards sanierte Wohneinheiten sind das Ergebnis 2024 für Österreich im Vergleich zu 2023. Nach den Rekordjahren zuvor kann man durchaus von einer Talfahrt im österreichischen Wohnbau sprechen - und zwar in allen drei Sektoren: gewerblich, kommunal und gemeinnützig.

Mehr noch: 2024 kamen durch Teuerung, Inflation, rechtliche Hürden und strikte Kreditvergaberegeln nicht nur viel weniger Wohnungen auf den Markt, der Neubaumarkt kam zur Gänze zum Stillstand“, bilanziert Gerald Gollenz, Obmann des Fachverbandes für Immobilien- und Vermögenstreuhänder in der WKÖ, das abgelaufene Jahr. „Für 2025 rechnen wir nochmals mit einem Rückgang, prognostiziert sollen rund 7700 Wohnungen weniger neu errichtet oder saniert auf den Markt kommen als 2024“, so der Branchensprecher der Immobilienwirtschaft.

Talsole erreicht, Wohnungsneubau stabilisiert sich auf niedrigem Niveau
„Bundesweit wurden in Österreich während der Rekordjahre bis 2023 mehr als 40.000

neue Wohneinheiten jährlich gebaut oder saniert, zwei Drittel davon von der gewerblichen Immobilienwirtschaft. 2025 sinkt diese Zahl auf rund 27.100, in den Folgejahren pendeln wir uns auf diesem Niveau ein. Wenn keine neuen Krisen über uns hereinbrechen, bleiben wir in den Folgejahren konstant bei rund 27.000 neuen Wohnungen pro Jahr“, so Gollenz. (wkö)



Zum gesamten Artikel: QR-Code scannen



Im Salon Stubenring der WK Wien erklärte Wiens Bürgermeister Michael Ludwig (r.) auf Einladung von WK Wien-Präsident Walter Ruck (l.), wie die Stadt mit Investitionen für Verbesserungen sorgt und Themen wie Klimawandel, Bevölkerungswachstum und digitale Transformation meistert.

„Sozialpartnerschaft ist Vorteil“

Im Salon Stubenring der WK Wien skizzierte Bürgermeister Michael Ludwig seine Vorstellung von Zusammenarbeit und forderte die EU auf, auf der Weltbühne selbstbewusster zu agieren. Wo Wien noch besser werden kann, erklärte WK Wien-Präsident Walter Ruck.

Wiens Bürgermeister Michael Ludwig ist stolz auf seine Stadt. Und die wirtschaftliche Leistung der Unternehmen. Denn Wien stehe von gleich mehreren Seiten unter Druck - etwa durch die Folgen des Ukrainekriegs, die Transformation des Energiebereichs oder die Präsidentschaft Donald Trumps in den USA. „Ein gemeinsames Europa ist auch für Wien sehr wichtig. Wir müssen Europa als Markt noch stärker bespielen“, sagte Ludwig, der auf Einladung von Wirtschaftskammer Wien-Präsident Walter Ruck in den Salon Stubenring der WK Wien gekommen war.

Mehr Europa sei etwa in der Industriepolitik notwendig, um mehr selbst zu produzieren und Wertschöpfung zu schaffen, aber auch beim Kapitalmarkt, wo derzeit viel Investitionskapital in Länder wie die USA fließe. „Die EU muss stärker in den Wettbewerb mit den USA und China eintreten, sonst könnte Europa irgendwann zur Kolonie werden“, mahnte Ludwig.

Den Herausforderungen stellen

Ihrerseits unternehme die Stadt Wien viel, um den Standort attraktiv zu gestalten und das starke Bevölkerungswachstum gut zu begleiten. „Wien ist in den letzten 35 Jahren um rund eine halbe Million Menschen gewachsen, das erfordert viel mehr Wohnraum, Infrastruktur und Arbeitsplätze“, sagte Ludwig. „Wir haben eine sehr resiliente Wirtschaft, aber auch wir müssen uns Herausforderungen stellen. Etwa bei

der Energiewende, die nicht nur für den Klimaschutz wichtig ist, sondern uns auch Unabhängigkeit von autoritären Regimen bringt“, sagte Ludwig. Die Stadt Wien investiere daher massiv in den Infrastrukturausbau, in Digitalisierung, in Kooperationsprojekte mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie in Bildung, um für Top-Fachkräfte am Standort zu sorgen. Außerdem werde laufend analysiert, in welchen Bereichen Fachkräfte fehlen - und warum. Darauf aufbauend setze die Stadt Wien konkrete Programme um, um strukturelle Probleme in der Ausbildung zu beheben - wie zuletzt etwa in der Pflege oder bei Photovoltaik-Monteuren.

Enge Zusammenarbeit

Bei vielen Projekten sei die enge Zusammenarbeit der Stadt mit den Sozialpartnern essenziell,

berichtete Ludwig. „Sozialpartnerschaftliches Agieren ist ein großer Vorteil. Viele Länder beenden uns um die Struktur der Sozialpartnerschaft. Ich halte daher auch die Kammern für sehr wichtig“, sagte Ludwig.

Wien besser machen

„Wir schauen gemeinsam positiv in die Zukunft. Wir gestalten die Rahmenbedingungen und wehren uns gegen Dirigismus“, erklärte Ruck die Grundprinzipien seiner Zusammenarbeit mit der Stadt Wien auf den verschiedenen Ebenen. In einigen Bereichen könne Wien noch besser werden - etwa bei der Absolventenzahl im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich (MINT-Berufe). Deswegen wolle man auch eine neue IT-HTL errichten, um hier das Angebot an Fachkräften gezielt zu stärken. „Wir müssen die Digitalisierung massiv vorantreiben, um unter den Besten der Welt zu sein“, so Ruck.

Seit 2020 habe sich die Wiener Wirtschaft deutlich besser durch die vielen Krisen geschlagen als der Rest von Österreich und etwa im Tourismus mit einem Allzeithoch 2024 „das Comeback schneller und eindrucksvoller geschafft als wir erwartet haben“, so Ruck. In Zukunft brauche es aber bessere Rahmenbedingungen für Kongresse und Events, wo es noch viel ungenutztes Touristenpotenzial gebe. „Ein Kongresstourist gibt viel mehr aus als ein normaler Tourist. Daher ist es sinnvoll, darauf zu setzen und ein Eventboard einzurichten, das sich auf diese Wertschöpfungskategorie gezielt spezialisiert“, schlug Ruck vor. Zudem solle die Metropolregion Wien zu einer europäischen Zentralregion ausgebaut werden: „Dann matchen wir uns nicht mit München oder Bratislava, sondern mit London und Paris.“ (gp)

DER SALON STUBENRING

Der Salon Stubenring ist ein neues Diskussionsformat des Wiener Wirtschaftskreises der Wirtschaftskammer Wien und knüpft an eine lange Tradition an: Wo einst Nobelpreisträger Friedrich Hayek arbeitete, der Wiener Kreis bestand und das Wifo ins Leben gerufen wurde, wird nun weiter an der Entwicklung neuer Ideen für die Zukunft gearbeitet.

Ideen aus Wien

In der Sprechstunde der WIENER WIRTSCHAFT stellen Betriebe ihre Geschäftsideen vor



Wissensvermittlung zu Bitcoin

„Bitcoin ist hartes Geld und der einzige deflationäre Wertspeicher der Welt.“

Christian Karl, Trainer, Speaker und Berater für Finanzintegration

„Ich habe nichts davon, wenn jemand Bitcoins kauft“, stellt Christian Karl klar. „Dennoch betrachte ich die Wissensvermittlung zu Bitcoin als eine Herzensangelegenheit.“ Seit über 25 Jahren tourt er als Trainer und Vortragender durch Österreich und Deutschland. Dabei teilt er sein umfassendes Wissen zu Digitalen Assets und traditionellen Finanzprodukten, die er durch seine jahrelange Arbeit im Wertpapierbereich führender Banken bestens kennt.

„Ich habe Assetmanagement von der Pike auf gelernt und daher empfehle ich heute, Bitcoin

als deflationären Wertspeicher in Portfolios aufzunehmen“, sagt der 57-jährige Finanzexperte. Bitcoin sei durch eine mathematische Formel streng limitiert und könne daher nicht wie Banknoten jederzeit gedruckt oder wie Gold durch Abbau vermehrt werden. Abgesehen von vorübergehenden Schwankungen, die bei jungen Vermögenswerten völlig normal seien, werde der Wert von Bitcoin wegen seiner einzigartigen Konstruktion langfristig immer weiter steigen.

„War ein Bitcoin bei der Einführung 2009 praktisch wertlos, so wird er heute bereits mit über 100.000 US-Dollar gehandelt“, erklärt Karl. „Ich halte es für nicht unwahrscheinlich, dass sich der Bitcoin-Preis in den kommenden Jahren in Richtung eine Million US-Dollar be-

wegen könnte, sollte Bitcoin in etwa die Marktkapitalisierung von Gold erreichen. Dies ist besonders dann zu erwarten, wenn nicht nur Privatanleger, sondern auch Unternehmen und Notenbanken Bitcoin als Reserve in ihren Portfolios halten.“

In naher Zukunft möchte Karl sein Wissen über Bitcoin in einem Buch zusammenfassen und ein weiteres über Non-Fungible Tokens (NFTs) verfassen, einem anderen digitalen Asset der Blockchain-Technologie. Zudem plant er, Unternehmen den strategischen Nutzen von Bitcoin in der Vermögensaufteilung aufzuzeigen. „Mein Alter und meine Erfahrung bringen mir einen Vertrauensvorschuss“, meint Karl. (gp)

► www.fixed-income.at

Betriebliche Gesundheitsförderung

„Wir helfen Menschen, fit und gesund im Arbeitsleben zu bleiben.“

Arabelle Kamler, Belle Group



„Wir haben uns der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) verschrieben und bieten unser Know-how gebündelt in einem Trainings- und Coaching-Programm an“, erklärt Belle Group-Gründerin Arabelle Kamler. Die BGF-Plattform steht Unternehmen und ihren Mitarbeitern zur Verfügung. „Unser Fokus liegt auf der Wissensvermittlung der ganzheitlichen Betrachtung von Gesundheit und Wohlbefinden mit Schwerpunkt Ernährung, Fitness und psychischem Wohlbefinden“, betont Kamler. Die Bedeutung von BGF in der heutigen Zeit sei essenziell, um die

körperliche und mentale Gesundheit von Mitarbeitenden zu fördern, Fehlzeiten zu reduzieren, die Attraktivität des Betriebs als Arbeitgeber zu steigern und hybride Arbeitsmodelle durch gezielte Maßnahmen zu unterstützen, so Kamler. Zu den Angeboten der Belle Group zählt u.a. das BodyBelle Center im 4. Bezirk, das mit Fitnessgeräten für Gesundheit und Körperformung sowie einem Pilates Reformer ausgestattet ist und Ernährungsschulungen anbietet. „Wir bieten unsere Leistungen sowohl im B2B als auch im B2C-Bereich an“, so Kamler, deren „Herzenspro-

jekt“ ihr Kinderbuch für Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren ist. „Kindern und Jugendlichen sollte frühzeitig Gesundheitskompetenz vermittelt werden, damit sie schon in jungen Jahren die Grundlagen für ein gesundes und selbstbestimmtes Leben legen“, betont Kamler. (pe)

► www.belle-group.at

Lebens- und Sozialberatung

„Unternehmer bei ihren Visionen zu unterstützen, ist meine Passion.“

Lisa Wallner, Business Mentorin



© Carina Ott

„Ich bin leidenschaftliche Mut-Macherin und liebe es, Menschen auf dem Weg in den nachhaltigen Erfolg zu begleiten“, sagt Business Mentorin Lisa Wallner, die sich in ihrer Arbeit auf zwei Schwerpunkte konzentriert: Sie hilft auf der einen Seite Menschen in Krisenzeiten durch Stärkung der Resilienz. Wallner betont: „Jede Krise

ist auch eine Chance.“ Im Rahmen ihres zweiten Schwerpunkts unterstützt sie Unternehmen in den Bereichen Positionierung, Angebotsentwicklung, Kundengewinnung und Mindset. Mindset für was genau? „Eine kristallklare Positionierung und ein erfolgsorientiertes Mindset sind immens wichtig für den nachhaltigen Erfolg“, so Wallner, und: „Mit ‚Soul Creation‘ habe ich einen Weg entwickelt, der vielen Menschen ermöglicht, ihre Seelenaufgabe zu erkennen und gemäß der universellen, geistigen Lebensgesetze damit nachhaltigen Erfolg und Sinn zu manifestieren“, erklärt Wallner: „Das eröffnet

auch Unternehmerinnen und Unternehmern neue Möglichkeiten auf ihrem Weg zum Erfolg.“ Die beiden Schwerpunkte ihrer Arbeit fließen oft nahtlos ineinander, ist Wallner überzeugt. Sie sieht sich als Mut-Macherin, die Wege aufzeigen will wie sich Menschen neu orientieren und innerlich wachsen können, um sich gemeinsam für eine bessere Zukunft zu wappnen. „Dazu habe ich das Buch ‚Die 10 Dimensionen der Krise - und wie du gestärkt daraus hervorgehst: Ein Hoffnungsbuch‘ geschrieben“, erzählt die empathische Unternehmerin. (pe)

► www.lisawallner.com

Werbeagentur & Innovation

„Ich sehe das Geniale in der Einfachheit. Das ist meine Motivation.“

Gernot Glasl, 0916 Werbeagentur - bringbag



© 0916 Werbeagentur

Hier ist nichts 0815: Gernot Glasl war jahrelang in der klassischen Werbebranche tätig, ehe er sich selbstständig gemacht und schlussendlich die 0916 Werbeagentur gegründet hat. Nebenbei ist Glasl immer auf der Suche nach eigenen, spannenden Projekten und neuen Ideen. So

ist im Sommer 2024 der bringbag Flaschensammler entstanden - eine nachhaltige Lösung für das Sammeln und Transportieren von PET-Pfandflaschen.

„Meine Frau hat mich auf die Idee gebracht, weil sie die ganzen leeren Flaschen nicht in Taschen oder Plastiksäcken zurückbringen will. Ich habe ein paar Lösungen entwickelt und der Flaschensammler war für die Flaschen die beste Idee“, erzählt der Unternehmer.

Flaschensammler mit individuellem Branding

Der bringbag Flaschensammler bietet Platz für bis zu 28 Flaschen in allen Größen. Er besteht aus Karton und wird in Österreich gefertigt. „Der Gebrauchsmusterschutz für Österreich und Deutschland wurde genehmigt. Ich habe neben dem Flaschensammler auch das Canboard entworfen, eine Lösung zum Sammeln von Dosen und arbeite an weiteren Lösungen“, so Glasl.

Der Unternehmer konnte bereits vier Großkunden gewinnen. Er rechnet damit, mit dem bringbag Flaschensammler Mitte 2025 durch-

zustarten, wenn genügend Pfandflaschen im Umlauf sind und sich die Kunden mit dem neuen Pfandsystem, das Anfang des Jahres in Österreich eingeführt wurde, beschäftigt haben. „Problemlöser zu kreieren macht Spaß und wenn sie dann noch ganz einfach sind, ist mein Ziel erreicht. Ich sehe in der Einfachheit das Geniale. Das ist meine Motivation im Ideenfindungsprozess. Der Flaschensammler ist effizient, praktisch und einfach anzuwenden“, erzählt der Erfinder.

Er ist ab einer Menge von 250 Stück direkt zu bestellen - individuell bedruckbar als Produkt oder Werbegeschenk. „Mein großer Wunsch für die Zukunft ist es, dass die bringbag Produkte an den Supermarktkassen erhältlich sind“, berichtet Gernot Glasl. (chm)

► www.0916.at

► www.bringbag.at



© 0916 Werbeagentur

Platz für bis zu 28 PET-Pfandflaschen bietet der bringbag Flaschensammler des Wiener Unternehmers Gernot Glasl.

„Mein Betrieb ist mein Lebenswerk“

In fast 30 Jahren harter Arbeit hat Schneidermeisterin Sveltana Lebovic ein erfolgreiches Mode-Unternehmen aufgebaut, das nun pensionsbedingt zur Übergabe ansteht.

Unternehmerin Sveltana Lebovic bereitet ihren Ruhestand vor und sucht über die Nachfolgebörse der WK Wien einen Übernehmer für ihre bestens etablierte Boutique und Damen-Schneiderei in der noblen Lainzer Straße in Hietzing.

Lebovic ist seit knapp 30 Jahren mit Unterstützung ihres Manns Branislav selbstständig, hier am Standort ist sie seit 2003. „Ines Mode ist mein Lebenswerk. Wir haben viele Stammkundinnen, die sich bei uns laufend neu einkleiden,

und viel Laufkundschaft am Übergang vom Hietzinger Geschäftsviertel zum Wohnbereich“, schildert die 68-Jährige. Der nach ihrer Tochter Ines benannte Salon misst rund 80 m², hat zwei Verkaufs- und Ausstellungsräume, einen Ankleideraum mit drei Kabinen sowie eine Werkstatt und eine Küche. Geschneidert wird hier nach Maß, zusätzlich gibt es elegante Ware anderer Anbieter, die individuell angepasst wird. Übergeben werden der Standort samt Einrichtung, Stammkunden, Lieferantenkontakte, tausende Schnitte, Lagerbestände und diverse Nähmaschinen. Sie haben Interesse? Einfach anrufen!

► 0699 / 19 24 29 23



DIE NACHFOLGEBÖRSE

Sie möchten einen laufenden Betrieb übernehmen? Dann kontaktieren Sie die Nachfolgebörse, eine Plattform der Wirtschaftskammern, auf der derzeit rund 950 Unternehmen einen Nachfolger suchen:

T 01 / 514 50 - 1010

W www.nachfolgeboerse.at

Friseure: Zwischenprüfung bewährt sich

Eine erste Bilanz des neuen „Halbzeit-Wissens-Checks“ für Friseurlehrlinge zeigt ein überwiegend positives Resümee.

Seit Herbst 2024 können Friseurlehrlinge in Wien nach der Hälfte ihrer 3-jährigen Lehrzeit eine freiwillige Zwischenprüfung absolvieren. Diese gilt als Teil der Lehrabschlussprüfung: Wer sie positiv absolviert, für den reduziert sich der Prüfungsumfang am Ende der Lehrzeit. Wer es nicht schafft, kann die Lehre fortsetzen und am Ende der Lehrzeit die normale Lehrabschlussprüfung ablegen.

Der „Halbzeit-Wissens-Check“ liefert den Lehrlingen wertvolles Feedback darüber, wo sie mit ihrem Wissen und Können stehen und steigert ihre Motivation und ihr Durchhaltevermögen.

Stärkt die Ausbildungsqualität

Innungsmeister Marcus Eisinger zeigt sich mit der ersten Bilanz der Zwischenprüfung zufrieden. Die Rückmeldungen würden zeigen, dass sie dazu beiträgt, Wissenslücken rechtzeitig zu

erkennen und gezielt auf die Abschlussprüfung hinzuarbeiten. „Gleichzeitig stärkt sie die Ausbildungsqualität und ermöglicht eine bessere Vergleichbarkeit der Leistungen innerhalb des Lehrberufs“, betont Eisinger. „Die Einführung der Zwischenprüfung ist ein wichtiger Schritt zur weiteren Professionalisierung der Lehrausbildung und zur Qualitätssicherung im Berufsbild.“

Die Friseur-Innung bietet zu den Zwischenprüfungen dreitägige Vorbereitungskurse an und übernimmt 75 Prozent der Kosten dafür. „Dies trägt dazu bei, dass möglichst viele Lehrlinge von dieser wichtigen Zusatzqualifikation profitieren können“, so Eisinger.

Marcus Eisinger ist Innungsmeister der Wiener Friseure.



Zusätzlich unterstützt die Innung die Lehrlinge bei der Prüfungsvorbereitung mit einer Digitalisierungs-App.

Branche fordert Entlastung

Der Lehrlingsmangel, unter dem die Branche seit einiger Zeit leidet, war ein wichtiges Thema bei den Branchenstammtischen in den Bezirken, zu denen Eisinger Ende 2024 eingeladen hatte. Ziel war der persönliche Austausch mit und unter den Wiener Friseuren. Der Innungsmeister präsentierte dort auch den vor zwei Jahren initiierten Branchenbeirat mit externen Stakeholdern, der sich für die Nachwuchsförderung einsetzt.

Parallel zur Nachwuchsarbeit sei auch die Entlastung der Friseur-Branche eine ganz zentrale Forderung, betont Eisinger. Neben Bürokratieabbau und Lohnnebenkostensenkung steht dabei die Senkung der Mehrwertsteuer für die Friseure ganz oben auf der Agenda. (esp)

„Wir drucken echte Meilensteine in der Medizingeschichte“

Lithoz ist der führende Systemanbieter im Bereich 3D-Druck technischer Keramik. Die erste erfolgreiche OP mit einem sich unter der Knochenhaut befindlichen Kieferimplantat aus dem 3D-Drucker geht auf das Konto des Wiener Technologieunternehmens.

Der Start des weltweit erfolgreichen Technologieunternehmens Lithoz klingt fast wie eine Filmstory: Zwei TU-Studenten arbeiteten im Rahmen ihrer Forschungsprojekte mit 3D-Druckern und fanden heraus, dass diese ihren Ansprüchen nicht genügen. „Da

haben wir uns entschieden, unseren eigenen zu bauen und dabei jede Schraube selber gesetzt“, erzählt einer der damaligen Studenten und heutiger CEO von Lithoz, Johannes Homa. Er und sein Partner Johannes Benedikt, heute CTO von Lithoz, schafften 2010 „den entscheidenden Durchbruch“.

Es gelang ihnen, technische Keramik in additiver Fertigung in der gleichen Qualität wie bei konventionellen Methoden, wie etwa dem Schlickerguss, zu verarbeiten. „Das war die Geburtsstunde von Lithoz, einem Spin-off der TU Wien“, so Homa. Mittlerweile hat Lithoz 110 Mitarbeiter und vier Standorte weltweit. Das Headquarter mit der Entwicklungsabteilung und dem Engineering für die Drucksysteme ist in Wien. „Hier werden u.a. die Prototypen (Anm.: Bild oben: Modell Cerafab S65) der 3D-Drucker gebaut.“

Aber warum eigentlich Keramik? Diese Frage sei leicht zu beantworten, so Homa: „Keramik ist thermo- und chemieresistenter als Metall.

Somit findet es seinen Einsatz z.B. in der Luft- und Raumfahrt sowie auch in der Sensorik für Satelliten und Sonden.“ Etwas weniger spektakulär, aber auch in der Halbleiterindustrie werden die von Lithoz im 3D-Druck hergestellten Keramikteile wegen der guten Wärmeleitfähigkeit des Werkstoffs verwendet.

Zukunft der Chirurgie liegt in Keramik

Einige Kunden von Lithoz sind auf die Herstellung medizinischer Keramik-Implantate für die Chirurgie spezialisiert. „Keramik ist viel körperverträglicher als andere Werkstoffe“, so Homa.

Im vergangenen Jahr erregte Lithoz großes Aufsehen, als die erste erfolgreiche OP mit einem Keramik-Implantat unter der Knochenhaut aus einem 3D-Drucker von Lithoz durchgeführt werden konnte (siehe kleines Bild li. unten). Solche Implantate könnten künftig die Behandlung von Patienten verändern, etwa nach der Entfernung von Teilen des Kiefers bei Krebserkrankungen oder bei Kieferknochenschwund infolge von Alterserscheinungen. „Hoffentlich, denn bisher waren aufwändige, mehrfache Knochentransplantationen notwendig“, so Homa, und: „Die Zukunft der Chirurgie liegt in Keramik-Implantaten. Somit drucken wir Meilensteine in der Medizingeschichte.“ Lithoz ist in der Innovationsbörse der WK Wien als Innovationsunterstützer gelistet. (pe)

► www.innovationsboerse.wien

INFOS ZUM UNTERNEHMEN

lithoz.com



Johannes Benedikt und Johannes Homa (v.l.)

© Hans Hubert



© Lithoz (2)



Lithoz setzte den nächsten Schritt mit Keramik-Implantaten in der Chirurgie. Wie z.B. künstliche Rückenwirbel oder Fingergelenke, sowie Implantate für den Schädelknochen (Bild links oben). Bild links unten: Das weltweit erste subperiostale (sich unter der Knochenhaut befindliche) Keramik-Implantat aus einem 3D-Drucker.



INNOVATIONSBÖRSE

Prototyp, 3D Druck, Artificial Intelligence, Kleinserien, ... die Plattform verbindet Innovatoren (Erfinder, Start-ups und innovative Unternehmen) mit Innovationsunterstützern (Entwicklern, Herstellern und Produzenten) - von der Idee, Entwicklung bis hin zur Produktion.

Innovationsunterstützer werden: Innovationsunterstützer sind Unternehmen, Institutionen, Forschungseinrichtungen, die den Innovationsstandort Wien stark repräsentieren - innovative Dienstleistungen anbieten und sich mit dem Engineering von Produkten und deren Umsetzung beschäftigen. Veröffentlichen Sie Ihren Innovationsunterstützer-Profileintrag (kostenloses Service) unter www.innovationsboerse.wien

KONTAKT

Wirtschaftsservice
Innovation & Digitalisierung
Wirtschaftskammer Wien
01 / 514 50 - 1010
innovationen@wkw.at
wko.at/wien/innovationen

Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Lehrlingsausbildung

Welche Schul- oder Vorlehr-Zeiten werden Lehrlingen angerechnet?

Verpflichtend auf die Lehrzeit im selben oder in einem verwandten Lehrberuf anzurechnen sind:

- Lehrzeiten in Lehrbetrieben,
 - Ausbildungszeiten im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung nach 30 b BAG,
 - Lehrzeiten in Ausbildungszweigen der Land- und Forstwirtschaft,
 - Ausbildungszeiten in gleichgehaltenen internationalen Ausbildungsprogrammen,
 - Zeiten des Weiterbesuchs der Berufsschule.
- Aufgrund einer Vereinbarung zwischen Lehr-

berechtigten und Lehrling können folgende Ausbildungszeiten auf die Lehrzeit angerechnet werden:

- Berufspraxis- oder Kursbesuchs-Zeiten im In- und Ausland (bis max. 2/3 der Lehrzeit),
- fachspezifische Schulausbildung ab der 10. Schulstufe: Das Höchstausmaß der Anrechnung beträgt bei Lehrberufen mit bis zu drei Jahren Lehrzeit 1,5 Jahre, bei Lehrberufen über drei Jahre Lehrzeit zwei Jahre. Es können nur Schulzeiten angerechnet



© stockpics | stock.adobe.com

werden, die mindestens der 10. Schulstufe entsprechen.

Die Anrechnung erfolgt über einen Antrag des Lehrberechtigten an den Landesberufsausbildungsbeirat. Der entscheidet über das tatsächlich angemessene Ausmaß der Anrechnung.

Lehrlingsausbildung

Welche absolvierten Ausbildungen verkürzen die Lehrzeit?



© Wissmann Design | stock.adobe.com

Für Personen, die nachweislich folgende Ausbildungen erfolgreich absolviert haben:

- AHS- oder BHS-Reifeprüfung,
- mindestens dreijährige berufsbildende mittlere Schule samt Abschlussprüfung,
- Lehrabschlussprüfung,
- Facharbeiterprüfung in einem land- und

forstwirtschaftlichen Lehrberuf, verkürzt sich die Lehrzeit um jeweils ein Jahr, also z.B. bei einem Lehrberuf mit 3,5-jähriger Ausbildungsdauer auf 2,5 Jahre. Dies gilt für alle Lehrberufe.

Steuerrecht

Wie lange ist aus steuerrechtlicher Sicht die Aufbewahrungspflicht?

Grundsätzlich sind Bücher und Aufzeichnungen, die dazugehörigen Belege sowie die für die Abgabenerhebung bedeutsamen Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen im Original (optional auch elektronisch) aufzubewahren.

Zu den aufbewahrungspflichtigen Aufzeichnungen gehören auch die Monats- und Jahresbelege der Registrierkasse. Diese Unterlagen sind

sieben Jahre hindurch aufzubewahren. Diese läuft vom Schluss des Kalenderjahres an, für das die letzte Eintragung vorgenommen wurde. So sind bspw. Belege des Kalenderjahres 2017 bis Ende des Kalenderjahres 2024 aufzubewahren.

Bei einem vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahr laufen die Fristen vom Schluss des Kalenderjahres, in dem das Wirtschaftsjahr



© Studio Romantic | stock.adobe.com

endet. Darüber hinaus sind Belege noch so lange aufzubewahren, als sie für anhängige Verfahren im Zusammenhang mit der Abgabenerhebung von Bedeutung sind.

Arbeits- und Sozialrecht

Welche Änderungen gibt es beim Ausfüllen der ÖGK-Arbeits- und Entgeltbestätigungen?

Die Arbeits- und Entgeltbestätigung für Krankengeld und jenes für Wochengeld zur Vorlage bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) wurden um neue Datenfelder ergänzt.

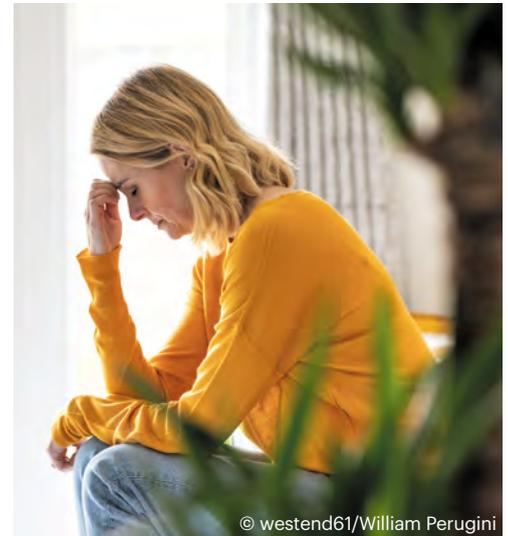
Krankengeld

Beim Formular für das Krankengeld gibt es nun eines bzgl. „Aussprache der Lösung des Beschäftigungsverhältnisses“. Wird ein Beschäftigungsverhältnis auf Grund einer Kündigung des Dienstgebers oder einvernehmlichen Lösung beendet, ist hier das Datum der Aussprache der Lösung einzutragen. Denn wird das Dienstverhältnis während des Krankenstandes aus diesen Gründen gelöst oder im Hinblick auf einen

Krankenstand einvernehmlich beendet, besteht Anspruch auf Fortzahlung des Entgeltes für die nach den gesetzlichen Bestimmungen vorge-sehene Dauer, auch über das arbeitsrechtliche Ende des Dienstverhältnisses hinaus.

Wochengeld

Da Prämien und Provisionen, die nicht für die Sonderzahlungen relevant sind, in der Bemessungsgrundlage für das Wochengeld berücksichtigt werden, ist nun in der entsprechenden Arbeits- und Entgeltbestätigung das Datenfeld „Sind Prämien und Provisionen im Arbeitsverdienst enthalten?“ auszufüllen. Wird „Ja“ ausgewählt, ist der Nettobetrag der Prämien und



© westend61/William Perugini

Provisionen im Feld „Betrag der Prämien und Provisionen (netto)“ einzutragen. Zusätzlich ist beim Feld „Werden diese Prämien und Provisionen bei der Sonderzahlung berücksichtigt?“ anzugeben, ob diese bei der Berechnung der Sonderzahlungen berücksichtigt werden.



© Volodymyr | stock.adobe.com

Arbeits- und Sozialrecht

Was ist für die Einstufung von Prämien und Provisionen als Sonderzahlung bei Bezieherinnen von Wochengeld entscheidend?

Für eine Einstufung von Prämien und Provisionen als Sonderzahlung gilt:

- Prämien und Provisionen, deren Anspruch von weiteren Bedingungen (z.B. Gesamtumsatz des Unternehmens, mit der Direk-

tion gemeinsam akquirierte Inserate, etc.) abhängig ist, sind als Sonderzahlung zu berücksichtigen, auch wenn sie monatlich ausgezahlt werden.

- Prämien und Provisionen, deren Anspruch allein von der persönlichen monatlichen

Leistung abhängig ist, sind laufendes Entgelt.

- Es sind nur Prämien und Provisionen zu berücksichtigen, deren Anspruch auch im Bemessungszeitraum für das Wochengeld entstanden ist.

MERCUR '25

Der Innovationspreis der Wirtschaftskammer Wien

NEU Sonderkategorie Künstliche Intelligenz

Wir freuen uns auf Ihre Einreichung, die **von 22. Jänner bis 5. März 2025** möglich ist.





Unternehmen systematisch steuern

Moderne Managementsysteme sind ein entscheidender Faktor für den Unternehmenserfolg.

Erweitern Sie Ihre Kompetenzen, um Unternehmen effizient zu steuern und erarbeiten Sie sich Ihr Zertifikat im Anschluss.

■ Nachhaltigkeitsmanagement

5.5.–3.6.2025
wifwien.at/43581x

■ Krisenmanagement

12.–14.5.2025
wifwien.at/43569x



Bleib neugierig.

Bezahlte Anzeige



© Gina Sanders | stock.adobe.com

Die ÖNACE ist die für Österreich gültige Zuordnung von Unternehmenstätigkeiten zu Wirtschaftszweigen. Diese wurde überarbeitet und gilt nun - seit 1. Jänner - in neuer Form als neue Klassifikation ÖNACE 2025. Die Überarbeitung war notwendig, weil in den über 15 Jahren seit der letzten Revision neue Tätigkeiten und Produkte entstanden, die in der ÖNACE 2008 noch nicht enthalten waren. Damit sind auch für die Zukunft national und international vergleichbare Statistiken gewährleistet.

Was heißt das für die Betriebe?

In der ersten Jahreshälfte 2025 erhalten alle Unternehmen von der Statistik Austria mittels elektronischer Versendung über das Un-

ternehmensserviceportal einen ÖNACE-Code mit der Zuordnung zur neuen ÖNACE 2025.

- Stimmt der Code mit dem derzeitigen wirtschaftlichen Schwerpunkt des Unternehmens überein, dann ist dieser vom Unternehmen zu bestätigen.
- Ist der Code aus Sicht des Unternehmens nicht richtig, dann muss bei der Statistik Austria mit einem beigelegten Formular eine Änderung beantragt werden.

Die Klassifikationsmitteilung ist bei den Geschäftsunterlagen aufzubewahren.

Unternehmen benötigen den ÖNACE-Code meist für administrative Zwecke, wie z.B. die Einkommensteuererklärung, das Bundesvergabegesetz und diverse Förderungen.

► wko.at/zahlen-daten-fakten/oenace

Tolle Beraterprojekte gesucht

Mit dem Constantinus werden alljährlich die besten Projekte der heimischen Beratungs-, Buchhaltungs- und IT-Unternehmen ausgezeichnet. Die Bewerbungsfrist für den Constantinus 2025 hat bereits begonnen und läuft noch bis 7. April. Die Preisverleihung ist für den 12. Juni geplant.

Projekte können in sieben Kategorien eingereicht werden: Digitalisierung, Human Resources - Human Relations, Internationale Projekte, Management Consulting, Betriebs-

wirtschaftliche Belange - Finanz & Rechnungswesen, Standardsoftware & Cloud Services, Ethik & CSR. Die Gewinner und ihre Kunden werden auf der Constantinus-Website veröffentlicht und profitieren von den PR-Aktivitäten rund um diese Auszeichnung.

Der Preis wird seit 2003 alljährlich vom Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie (UBIT) ausgeschrieben.

► www.constantinus.net

Preis für betriebliche Exzellenz

Seit 30 Jahren verleiht Quality Austria - die heimische Organisation für Zertifizierungen, Trainings und Begutachtungen - alljährlich den Staatspreis Unternehmensqualität an Betriebe, deren Erfolg auf konsequenter Exzellenz in allen Unternehmensbereichen fußt. Die Anmeldung für den Award 2025 läuft bereits und ist bis 15. März möglich. Teilnehmern können Betriebe aller Größen (mehrere

Kategorien), Non-Profit-Organisationen und Organisationen, die vorwiegend im öffentlichen Eigentum stehen. Nach der Einreichung erfolgt ein Betriebsbesuch durch ein Assesoren-Team, danach werden die Preisträger eruiert. Die Preise werden am 4. Juni in Kooperation mit dem Wirtschafts- und Arbeitsministerium verliehen.

► www.staatspreis.com



SVS-Kunden erhalten 100 Euro für Vorsorge

Die Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen zahlt den Gesundheitsbonus für die Krebsvorsorge automatisch aus.

Fast 45.000 Menschen in Österreich erkranken jedes Jahr an Krebs - Tendenz steigend. Um Krebs bereits im frühen Stadium zu erkennen und die Heilungschancen zu erhöhen, sind regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen unerlässlich.

Kunden der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) profitieren nun doppelt. Wer bei der Vorsorge-Aktion „Gemeinsam gegen Krebs“ teilnimmt, wird mit einem einmaligen Gesundheitsbonus von 100 Euro belohnt. Der Bonus wird an Versicherte aus-

bezahlt, die im Jahr 2025 zumindest eine Vorsorge-Untersuchung zu den Schwerpunkten Hautkrebs, Prostatakrebs, Gebärmutterhalskrebs, Brustkrebs sowie Darmkrebs absolvieren.

Die Auszahlung der 100 Euro erfolgt automatisch und antragslos nach erfolgter Vorsorge-Untersuchung und Abrechnung der Leistung durch die SVS im Quartalsrhythmus. Den Bonus gibt es übrigens auch für mitversicherte Kinder und Angehörige.

► www.svs.at

Wichtige Tipps zum Arbeitsrecht

Experten des Rechtsservice Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht der WK Wien vermitteln in regelmäßig stattfindenden Präsenz-Workshops und Webseminaren die wesentlichen Grundlagen des Arbeitsrechts. Die Teilnehmer erwarten ein besseres Verständnis und ein direkt anwendbares Wissen im Umgang mit dem Arbeitsrecht. Darüber hinaus erhalten sie wertvolle Tipps, um arbeitsrechtliche Streitigkeiten zu vermeiden. Themen sind z. B. die Anwendung des zutreffenden Kollektivvertrages, das richtige Einstellen von Personal (Dienstvertrag, freier Dienstvertrag und Werkvertrag), Dienstvertragsmuster richtig verwenden, Einhaltung arbeitszeitrechtlicher Bestimmungen, Dienstverhältnisse ordnungsgemäß beenden, unnötiges Risiko vermeiden. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, Fragen an die Experten zu stellen.

► wko.at/wien/veranstaltungen [Arbeitsrecht](#)



© Mathias Rosenthal | stock.adobe.com

Hotellerie-Talk gibt Impulse

Interviews über und für die Beherbergungsbranche: Auch 2025 ist der Hotellerie-Talk mit Fachgruppenobmann Dominic Schmid und spannenden Talk-Gästen online. Dieser wurde ins Leben gerufen, um Hotelleriebetrieben spannende und zukunftsweisende Impulse zu vermitteln. In rund 20-minütigen Gesprächen werden Interviews zu unterschiedlichen branchenrelevanten Themen geboten und zudem verschiedene Experten aus der Branche vor den Vorhang geholt. Die Folgen des vergangenen Jahres, z.B. mit WienTourismus-Chef Norbert Kettner oder ÖHV-Ehrenpräsident Peter Peer, bleiben online - weitere folgen in Kürze.

► wko.at/wien [Wiener Hotellerie Talk](#)

Bezahlte Anzeige

BMD BUSINESS SOFTWARE

BMD Software unterstützt Sie in Ihrem Business-Alltag: Flexibles Arbeiten, Routineaufgaben automatisieren, Ressourcen schonen, Zeiten optimieren, Dokumentenaustausch digitalisieren und Kosten sparen.

Informieren Sie sich kostenlos – wir freuen uns über Ihren Anruf oder Besuch bei einem BMD Info Day.

Infos & Termine finden Sie auf unserer Website.

BMD SYSTEMHAUS GesmbH
Telefon: +43 (0)50 883-1000
E-Mail: verkauf@bmd.at
www.bmd.com



Gegen Cybercrime gewappnet sein

Internetkriminalität wird zu einer immer größeren Bedrohung für Unternehmen. Auch rechtlich stehen Betriebe unter Druck zu handeln. Ein neuer WIFI Wien-Kurs hilft dabei.

Seitdem im vergangenen Herbst die NIS2-Richtlinie der EU in Kraft getreten ist, ist in vielen heimischen Betrieben die Verunsicherung groß. Denn während früher nur Betreiber von kritischer Infrastruktur von strengen Vorgaben zur Cybersicherheit betroffen waren, umfasst

NIS2 nun auch mittelständische Unternehmen - und indirekt auch viele Kleinbetriebe. Wer hier rechtlich gefordert ist und nichts tut, riskiert empfindliche Strafen.

Doch wer ist aller konkret betroffen und wie muss man sich als Unternehmen vorbereiten,

um die rechtlichen Anforderungen und Meldepflichten im Ernstfall einzuhalten? Eben dazu klärt der neue Basiskurs „IT-Security für Anwender“ des WIFI Wien ab 10. März umfassend auf. Der erfahrene IT-Experte Peter Butter wird dabei in zwei Präsenztagen und acht e-Learning-Stunden den Handlungsbedarf praxisnah darstellen und die besten Wege zum Ziel vermitteln. Anmeldungen sind aktuell noch möglich - und auch privat nützlich. (wifi wien)

► www.wifiwien.at/28102x

IT-SECURITY FÜR ANWENDER

INHALTE DES WIFI WIEN-KURSES

- Grundlagen der NIS2-Richtlinie
- Daten, Informationen und Inhalte kritisch bewerten und interpretieren
- Daten vor Missbrauch und Verlust schützen
- Personenbezogene Daten und die Privatsphäre schützen

- Schutz vor Betrug aus dem Netz
- Das Home-Office sicherer machen

KURSTERMIN

Montag, 10. März, und Montag, 17. März, ganztägig in Präsenz am WIFI Wien sowie weitere acht Stunden verpflichtendes eLearning.



© nikoOkini | stock.adobe.com



Großer Auftritt auf der BeSt

Das WIFI Wien und viele weitere Bildungseinrichtungen der WK Wien nützen die 40. Ausgabe der Berufs-, Studien- und Weiterbildungsmesse BeSt als Beratungs- und Showplattform.

Wenn vom 6. bis 9. März die größte Info-Messe zu Beruf, Studium und Weiterbildung - die BeSt - erstmals in der Messe Wien über die Bühne geht, wird auch die Wirtschaftskammer Wien mit ihren vielen Bildungseinrichtungen mit dabei sein. Allen voran präsentiert sich vor Ort das WIFI Wien, das mit rund 60.000 Kursteilnehmern pro Jahr zu den größten Weiterbildungseinrichtungen in Österreich gehört. Neben individueller Beratung zum breiten Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet das WIFI Wien auf seinem Info- und Show-Stand auch faszinierende Live-Demonstrationen der Tätowier- und Maskenbildnerkurse und kreative Herausforderungen am Creative Desk der Werbe Akademie der WK Wien. „Der persönliche Austausch ist bei der Wahl der richtigen Aus- oder Weiterbildung sehr wichtig und hilfreich. Denn wer seine Stärken und Fähigkeiten kennt und

richtig einsetzt, hat langfristig die besseren Karten, um im Beruf erfolgreich und zufrieden zu sein“, erklärt die Leiterin des WK Wien-Bildungsmanagements, Barbara Kluger-Schieder.

Zusätzlich zum WIFI Wien können die Besucher der 40. Ausgabe der BeSt auch viele weitere Bildungseinrichtungen der WK Wien bei kostenlosem Eintritt kennenlernen - etwa die FHWien Studiengänge der WKW, Hernstein, die Tourismusschulen Modul, die Gastgewerbefachschule, die Vienna Business School (VBS) sowie das Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft (BiWi). (wifi wien)

DIE WK WIEN AUF DER BEST 2025

40. AUSGABE DER BEST

- Vom 6. bis 9. März, freier Eintritt
- Erstmals in der Messe Wien, Halle C
- Details: www.best-messe.at
- Die Bildungseinrichtungen der WK Wien finden sich am Stand

W1 (Gastgewerbefachschule), W2 (Vienna Business School), W8 (Modul Tourismusschulen), W11 (WIFI Wien, Werbe Akademie), W27 (Berufsinfozentrum BiWi), W37 (FHWien Studiengänge der WKW, Hernstein).



Krank - doch was nun?



© NINEN | iStock.adobe.com

Aus gesundheitlichen Gründen länger auszufallen, ist nicht nur persönlich problematisch. Gerade für Selbstständige kann das auch finanziell bedrohlich werden. Was im Falle des Falles zu tun ist und wo es Unterstützung gibt.

Selbstständige haben seit 2013 unter bestimmten Voraussetzungen einen Anspruch auf Krankengeld, was seither eine Verbesserung der sozialen Absicherung darstellt. Ein Anspruch dieser Unterstützungsleistung durch die Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) besteht im Falle einer durchgehenden Arbeitsunfähigkeit von mehr als 42 Tagen für eine Dauer von maximal 20 Wochen. Die Leistung wird rückwirkend ab dem vierten Tag gewährt. Anspruchsberechtigt sind selbstständig Erwerbstätige, die

- wegen andauernder Krankheit oder den Folgen eines Unfalls arbeitsunfähig sind,
- nach dem gewerblichen Sozialversicherungsgesetz krankenversichert sind,
- keine oder weniger als 25 Mitarbeiter (auch Teilzeit) regelmäßig beschäftigen und
- deren persönliche Arbeitsleistung zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig ist.

Im Falle einer freiwilligen Zusatzversicherung kann ab dem vierten Tag - unabhängig von der Ausfalldauer - Krankengeld bezogen werden. Ein Parallelbezug der Zusatzversicherung und der Unterstützungsleistung durch die SVS ist möglich.

► svs.at/unterstuetzungsleistung

Kostenfreie Betriebshelfer

Für Unternehmer mit wenigen oder gar keinen Mitarbeitern besteht die Möglichkeit, über die WK Wien einen Betriebshelfer zu beantragen, damit das Geschäft während der Ausfalldauer nicht stillsteht. Diese Ersatz-

fachkraft steht Mitgliedsbetrieben der WK Wien 40 Wochenstunden kostenfrei zur Verfügung. Doch nicht nur im Falle von Krankheit, sondern auch in anderen schwierigen Situationen kann ein solcher Betriebshelfer beantragt werden. Beispielsweise kann dies rund um die Geburt eines Kindes, im Falle der Pflege eines behinderten Kindes oder während eines Reha-Aufenthaltes sinnvoll und notwendig sein.

► wko.at/wien/betriebshilfe

EPU-Unterstützungsfonds

Um die Auswirkungen von Ausnahmesituationen wie etwa einen krankheits- oder unfallbedingten Arbeitsausfall abzumildern, gibt es den WK-Unterstützungsfonds für Ein-Personen-Unternehmen. Dieser nicht zurückzahlbare Zuschuss kann bei einem Umsatzrückgang von zumindest 25 Prozent im Vergleichszeitraum eingereicht werden bei folgenden Ereignissen:

- Krankheit (mind. 42 Tage Ausfall)
 - Baustelle (mind. vier Monate durchgehende Beeinträchtigung)
 - Insolvenz eines Lieferanten/Kunden
- Die Zuschusshöhe hängt vom Ausmaß des nachgewiesenen Umsatzverlustes ab und beträgt maximal 10.000 Euro. Eine Einreichung ist nach einem Telefonat mit dem Förderservice der WK Wien möglich. (red)

► wko.at/wien [Unterstützungsfonds](#)

WK WIEN SERVICECENTER
01 / 514 50 - 1010
foerderservice@wkw.at

BUCHHALTUNGSTIPPS



© Florian Wieser

Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

E-Rechnungen an den Bund

Dienststellen des Bundes nehmen nur elektronische Rechnungen an. Auch andere öffentliche Stellen setzen zunehmend auf die E-Rechnung. Das bedeutet aber nicht, dass man einfach Rechnungen als PDF per E-Mail schicken darf. Solche Rechnungen gelten als nicht bezahlt. Die Rechnung muss vom Bund elektronisch weiterverarbeitet werden können und speziellen Anforderungen entsprechen:

- Zuerst muss eine **Registrierung** am Unternehmensserviceportal (www.usp.gv.at) vorgenommen werden. Das USP ist das Internetportal der Republik Österreich für Unternehmen und bietet Zugang zu E-Government-Anwendungen sowie Informationen.
- Sobald die Zugangsdaten feststehen, kann man in der Administration des Unternehmensserviceportals die Anwendung „E-Rechnung an den Bund“ zur Benutzung **aktivieren**. Für die Übermittlung wird eine sichere Verbindung zum System des Bundes hergestellt.
- Für die **Übermittlung** stehen mehrere verschiedene Möglichkeiten bzw. Formate zur Auswahl. Mit einer Buchhaltungssoftware, über ein Online-Formular, das Hochladen von ebInterface-XML-Rechnungen oder die Koppelung des eigenen Softwaresystems mittels „Webservice“. Bei ebInterface handelt es sich um den österreichischen XML-Rechnungsstandard.

NÄHERE INFOS & KONTAKT

Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien

Bezahlte Anzeige

So findet jedes Unternehmen den passenden Steuerberater

Er ist ein Begleiter für viele Unternehmer und Gründer: der Steuerberater. Wie man den passenden Steuerberater für seinen Betrieb findet, erklärt Unternehmensberater und Steuerexperte Edin Salihodzic, Gründer der Kanzlei Team23.

Termine mit dem Steuerberater gehören für Unternehmer nicht gerade zu den angenehmsten Verabredungen. Der Jahresbeginn ist der ideale Zeitpunkt, um zu überprüfen, ob die Steuerberatung mehr bietet als nur die Erfüllung der Pflichten und dem Betrieb tatsächlich einen Mehrwert liefert. Sie sollte nicht nur bei der Erstellung von Bilanzen und Steuererklärungen unterstützen, sondern Unternehmen auch daraus resultierende steuerliche Chancen und langfristige Strategien aufzeigen.

„Es gibt da draußen Single-Eheberater und Pleite-Finanzberater, die man überleben kann. Einen Steuerberater, der kein guter Unternehmer ist, sollten Sie aber unbedingt vermeiden. Ein Steuerberater muss als Partner auf Augenhöhe agieren, der den Mandanten das Gefühl gibt, verstanden zu werden“, betont Edin Salihodzic. Der Steuerexperte erklärt, wie Unternehmen einen guten Steuerberater erkennen.



© Andreas Bierwirth

1 Echte Beratung

Ein guter Steuerberater berät seine Kunden aktiv und blickt über die reine Verwaltung hinaus. Seine Aufgabe ist es, seinen Mandanten grundlegendes steuerrechtliches Wissen zu vermitteln und sie weiters mit allen relevanten Informationen über ihr Unternehmen auszustatten.

„Einen Steuerberater, der kein guter Unternehmer ist, sollten Sie vermeiden.“

Edin Salihodzic, Steuerberater, Unternehmensberater und Gründer von Team23

2 Unternehmerisches Denken

Die Struktur der Kanzlei gibt einen wichtigen Hinweis: Klare Prozesse, schnelle Reaktionszeiten und effiziente Kommunikation zeigen, dass der Steuerberater wie ein erfolgreicher Unternehmer agiert. Wer selbst unternehmerisch denkt, versteht die Herausforderung seiner Mandanten besser.

3 Proaktive Kommunikation

Fachliche Kompetenz allein reicht nicht aus. Ein guter Steuerberater überzeugt durch proaktive Kommunikation auf Augenhöhe. Er meldet sich mit Prognosen, Optimierungsvorschlägen und Handlungsempfehlungen - frühzeitig, bevor Fristen drängen.

4 Unterstützung von Anfang an

Gründer profitieren enorm davon, einen Steuerberater bereits in der Vorgründungsphase hinzuzuziehen. Der beste Weg, einen passenden Berater zu finden, ist durch Empfehlungen von anderen Unternehmern oder indem der

Gründer seine Pläne offenlegt, sodass die Kanzlei das Potenzial erkennt.

5 Beratung mit Weitblick

Eine gute Steuerberatung analysiert zu Beginn die Geschäftsidee und

unterstützt bei der Umsetzung, damit das Unternehmen schnell profitabel wird. Danach optimiert sie die Geschäftsprozesse und skaliert das Unternehmen.

Zudem entwickelt die Steuerberatung gemeinsam mit dem Mandanten eine langfristige Finanzstrategie, die neben der Gewinnoptimierung auch Themen wie die Altersvorsorge umfasst. (chm)

Bezahlte Anzeige

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk
Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!

- ✓ Geschäftsadresse
- ✓ Telefonservice
- ✓ Businessräume

1010 WIEN

Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at

ab € 90,-
im Monat

ZUR PERSON

Edin Salihodzic ist Steuerberater und Gründer von Team23. Die Kanzlei bietet Steuer-, Gründungs- und Unternehmensberatung auf Deutsch, Englisch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Türkisch und Russisch. Das 26-köpfige Team ist zu 80 Prozent weiblich. Offenheit, Wertschätzung,

Weiterbildung und Toleranz spielen bei Team23 eine zentrale Rolle. Der Unternehmensname hat jedoch nichts mit dem 23. Bezirk zu tun, sondern mit Salihodzics Leidenschaft für Basketball und Michael Jordan mit der Trikotnummer 23. TEAM23TAX.AT



Seit 2014 haben rund 300 Unternehmen an der Aktion „Betriebspraktika für LehrerInnen“ teilgenommen - so wie der digitale Schulbuchverlag SchuBu Systems 2024.

Foto: SchuBu-Mitgründer Paul Beyer Klinkosch betreute im Vorjahr zwei junge Pädagoginnen.

Wirtschafts-Einblicke für Pädagogen

Vom 17. bis 19. März steht wieder das Projekt „Betriebspraktika für LehrerInnen“ auf dem Programm. Dabei absolvieren angehende und erfahrene Pädagogen Kurzpraktika in Wiener Unternehmen, um Einblicke in den unternehmerischen Alltag zu erhalten.

Anmelden bis 3. März

Unternehmen, die daran teilnehmen und Lehrende in ihre Betriebe einladen möchten, können sich noch bis 3. März anmelden (siehe Infobox unten). Gefragt sind alle Branchen und Betriebsgrößen.

Wertvolle Praxiserfahrung

Ziel des Projekts ist es, die Lehrer mit der Erfahrung aus den Kurzpraktika besser für eine praxisnahe Wissensvermittlung an die Schüler zu rüsten. Auch die Stärkung von Austausch und Vernetzung zwischen Schule

und Wirtschaft ist ein wesentlicher Aspekt. Teilnehmen können Pädagogen aller Schultypen sowie Lehramtsstudenten.

Die Aktion „Betriebspraktika für LehrerInnen“ wird als Gemeinschaftsprojekt der WK Wien und der Kirchlich-Pädagogischen Hochschule Wien/Krems (KPH) bereits seit 2014 jährlich angeboten. Seither haben knapp 300 Betriebe - viele davon mehrmals - und 420 Pädagogen daran teilgenommen. Projektunterstützer sind weiters die Universität Wien, die Pädagogische Hochschule, die Initiative for Teaching Entrepreneurship (IFTE) und die Bildungsdirektion Wien. (esp)

INFO UND ANMELDUNG

WK Wien Bildungspolitik
01 / 514 50 - 2433
bildung@wkw.at
wko.at/wien/bildung

Jetzt einreichen für den TRIGOS

Noch bis 7. März läuft die Einreichfrist für den TRIGOS, den Preis für Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Wirtschaften. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die dabei eine besondere Vorbildwirkung übernehmen. Einreichen ist in sechs Kategorien möglich: Vorbild-Projekte, Mitarbeiterinitiativen, regionales sowie internationales Engagement, soziale Initiativen, Klimaschutz. Die WKÖ ist eine der Trägerorganisationen des TRIGOS.

► www.trigos.at

Alle Infos zum Einwegpfand

Die Wirtschaftskammerorganisation hat alle Informationen, FAQs und weiterführende Links zum neuen Pfand auf Einweg-Plastikflaschen und Getränkedosen auf einer Website gebündelt.

► wko.at/wien/pfand



Werkmeisterschule

Erlangen Sie mit der WIFI-Werkmeisterschule zeitgemäßes Wissen in den Fachrichtungen Bauwesen, Installation und Gebäudetechnik sowie Elektrotechnik.

Kostenloser Infotermin:
13. März 2025

wifwien.at/werkmeister

Jetzt
anmelden!

Bleib
neugierig.



GENERATIONEN *in der Arbeitswelt*

Noch nie haben so viele Generationen zusammengearbeitet wie heute.
Die Altersdiversität bringt Chancen und Herausforderungen mit sich.
So gelingt das Age Management im Unternehmen.

VON CHRISTINA MICHALKA

© Kzenon | stock.adobe.com

Rund 40 Jahre Altersunterschied trennen Berufseinsteiger von den erfahrensten Mitarbeitern. Am Arbeitsplatz treffen unterschiedliche Werte, Lebensstile und Jobvorstellungen der Babyboomer, Generation X, Generation Y (Millennials) und Generation Z aufeinander. Führungskräfte stehen vor der Aufgabe, Barrieren zwischen den Altersgruppen abzubauen und das vorhandene Potenzial zu nutzen.

Um die Zusammenarbeit im Unternehmen optimal zu fördern, ist ein aktiv gelebtes Generationenmanagement oder Age Management wichtig (nachlesbar auf wko.at/generationenmanagement). Ziel ist es, ideale Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter jedes Alters zu schaffen, um Ressourcen optimal zu nutzen. Zuerst sollten Unternehmen die Situation hinsichtlich Personalauswahlverfahren, Belegschaft, Unternehmenskultur und Arbeitsplätze analysieren:

Wie verändert sich der Arbeitsmarkt? Welche Altersgruppen sind im Unternehmen vertreten? Altersgerechte Arbeitsplätze und Flexibilität in der Organisation, wie ergonomische Bürostühle, Perspektiven zur Weiterentwicklung und flexible Arbeitszeitgestaltung erleichtern generationenübergreifendes Arbeiten im Betrieb. Dabei sollten die Arbeitsplätze älterer Personen durch Bildschirm-pausen, gute Beleuchtung, technische Hebehilfen oder Lärmreduktion adaptiert werden.

Ein wichtiger Part des erfolgreichen Generationenmanagements ist die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). Gesunde Snacks, kurze Fitnessübungen, „Steh-Meetings“, Arbeitsplätze mit viel Tageslicht, Entspannungsübungen und Burnout-Prävention reduzieren Krankenstände und erhöhen die Produktivität bei Jung und Alt. Zudem ist darauf zu achten, wertvolles Wissen der langjährigen Mitarbeiter im Unternehmen zu sichern. Know-how sollte

regelmäßig dokumentiert und Wissensmonopole vermieden werden. Unternehmen sollten sowohl Berufsanfänger als auch erfahrene Mitarbeiter in Weiterbildungsmaßnahmen einbeziehen.

Wissenstransfer wird geschätzt

Wie die „WEconomy“-Generationenstudie zeigt, wird der Wissensaustausch im Job generationenübergreifend geschätzt, denn 94 Prozent der Befragten respektieren die Erfahrung älterer Kollegen. Die Studie wurde im Auftrag der Kommunikationsberatung Ketchum für sheconomy und PwC durchgeführt und im Dezember 2024 veröffentlicht. Das Marketagent Institut hat online 696 Personen im Alter von 14 bis 75 Jahren befragt. 88 Prozent empfinden die Zusammenarbeit verschiedener Altersgruppen als Bereicherung. 82 Prozent meinen, dass jüngere und ältere Mitarbeiter gemeinsam bessere Lösungen entwickeln. Wobei die Babyboomer

mit 93 Prozent überzeugter von der Innovationskraft im Team sind, im Gegensatz zur Generation Z mit 77 Prozent.

Jedoch bringt die Altersdiversität auch Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit sich. 38 Prozent der Befragten berichten von häufigen Missverständnissen zwischen den Generationen und 52 Prozent geben an, aufgrund des Alters von Kollegen unterschätzt worden zu sein.

Respekt und Anerkennung als Schlüssel

Bernhard Kittel leitet das Institut für Wirtschaftssoziologie an der Universität Wien und erläutert, welche Bedürfnisse jüngere und ältere Generationen im Berufsleben haben: „Eine Konstante, die sich durch alle Studien zieht, ist, dass die Unterschiede zwischen Jung und Alt gar nicht so groß sind, wie sie in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Diese Punkte sind allen Beschäftigten wichtig: An erster Stelle steht Sicherheit, an zweiter Stelle kommt das Einkommen und an dritter Stelle die Work-Life-Balance.“

Kittel spricht sich vehement gegen die Diffamierung der Gen Z aus und betont: „Dass die Generation Z faul sei, halte ich für eine selektive Wahrnehmung in der Gesellschaft. Die älteren Generationen haben wohl vergessen, wie sie in der Jugend waren. Generation Z ist jedoch weniger bereit, in einem autoritären



© Luiza Puiu

„Anerkennung und Respekt sind den Mitarbeitern oft wichtiger als die Bezahlung.“

Bernhard Kittel, Leiter Institut für Wirtschaftssoziologie, Universität Wien

Umfeld zu arbeiten. Dies hängt mit der Erziehung und einem höheren Selbstbewusstsein zusammen. Durch Arbeitsverdichtung steigen gesundheitliche Schäden. Junge Menschen sehen dies teilweise bei den eigenen Eltern und sind sich der Gefahren bewusst. Jüngere Personen der Generation Z wurden zudem sehr stark von der Corona-Pandemie geprägt und ich denke schon, dass dies Auswirkungen haben wird. Das Bedürfnis nach Sicherheit wird noch wichtiger.“

Für eine gute Zusammenarbeit zwischen den Generationen nennt Kittel zwei zentrale Punkte: Respekt und Anerkennung. „Anerkennung ist oft wichtiger als die Bezahlung. Die Mitarbeiter möchten das Gefühl haben, im Unternehmen etwas Sinnvolles zu tun und gesehen zu

werden - von Teammitgliedern und Führungskräften, auch zwischen den Generationen.“

Volksbank Wien „lebt die Vielfalt“

Damit Kollegen verschiedenen Alters gut zusammenarbeiten, setzt die Volksbank Wien Maßnahmen wie generationenübergreifende Projektgruppen, Coachingange-



© Volksbank Wien

„Flexible Arbeitszeiten sind wesentliche Kriterien bei der Jobwahl.“

Gabriele Girschele, Leiterin operatives Personalmanagement, Volksbank Wien

bote und Vorträge. „Besonders stolz sind wir auf unseren Talentelehrgang, der die Generationen zusammenbringt, um voneinander zu lernen“, betont Gabriele Girschele, Leiterin des operativen Personalmanagements der Volksbank Wien. Hochschulabsolventen bringen aktuelles, theoretisches Wissen mit und ältere Arbeitnehmer hingegen haben Erfahrung gesammelt und verfügen über ein umfangreiches Netzwerk. Girschele erkennt einen klaren Trend: „Jüngere Generationen legen großen Wert auf eine ausgewogene Work-Life-Balan-

Im Team voneinander profitieren

Im Bankensektor fördert auch die Erste Group die generationenübergreifende Zusammenarbeit. „Wir bieten im Rahmen unseres Mentoring Programms ‚Mentos‘ auch ‚Reverse Mentoring‘ an. Jüngere Mitarbeitende bringen der erfahrenen Kollegschaft neue digitale Tools näher, während sie im Gegenzug von deren langjähriger Expertise profitieren“, erläutert

Alexandra Eichberger, Head of People & Culture der Erste Digital.

Ein weiteres Beispiel ist Maresi Austria. Im Betrieb fördern regelmäßige Get-together, altersgemischte Teams sowie eine offene und respektvolle Unternehmenskultur den generationenübergreifenden Austausch und eine produktive Zusammenarbeit. „Durch die Möglichkeit der Altersteilzeit, geringfügige Beschäftigung neben der Pension und Praktika ist diese Zusammenarbeit von 20 bis 66 Jahre bei uns Realität“, erläutert Hatice Akalin, Leitung Human Resources.

„Mensch im Mittelpunkt“

Die Therme Wien wurde mit dem staatlichen Gütezeichen „berufundfamilie“ ausgezeichnet und als Top-Lehrbetrieb prämiert. „Mensch im Mittelpunkt ist für uns ein gelebter Prozess, der auf Wertschätzung, Klarheit und gemeinsamen Werten basiert. Im vergangenen Jahr haben wir unter anderem mit Mitarbeitern der Generation Z in einer Initiativgruppe intensiv daran gearbeitet, Bedürfnisse besser zu verstehen und Maßnahmen abzuleiten, um die Arbeitswelt gemeinsam zukunftsfähiger zu gestalten“, meint Florian Perteneder, General Manager und Prokurist der Therme Wien.

ERWERBSTÄTIGKEIT IN ÖSTERREICH

ERWERBSSTATUS 2024

- 4.536.800 Erwerbstätige
- 245.200 Arbeitslose
- 2.924.800 Nicht-Erwerbspersonen
- im dritten Quartal 2024 nach Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)

PROGNOSEN FÜR 2050

Für 2050 werden 4,71 Millionen Erwerbspersonen und eine Bevölkerung von 5,28 Millionen Personen im Erwerbsalter (20 bis 64 Jahre) prognostiziert.

Quelle: Statistik Austria

Zero Emission Transport steht

Das Klimaschutzprojekt „Zero Emission Transport“ der WK Wien geht in Kürze in die nächste Phase. Die Zahl der teilnehmenden Unternehmen wächst - und es sollen weitere Bezirke folgen.

Mit Zero Emission Transport (ZET) beweisen Unternehmen, dass sie freiwillig ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen. Im Rahmen des WK Wien-Projekts verpflichten sie sich dazu, im 1. und 2. Bezirk emissionsfrei unterwegs zu sein. Zahlreichen Unternehmen

ist dies bereits zu 100 Prozent möglich, andere können vorerst nur einen Teil ihrer Fahrten emissionsfrei durchführen. Gestartet hat das Projekt Wiens Wirtschaftskammer-Präsident Walter Ruck gemeinsam mit dem Wiener Bürgermeister, Michael Ludwig, im Juni 2024. Seit

dem ist viel passiert. „Jene Unternehmen, die zu Beginn noch nicht 100 Prozent ihrer Fahrten schadstofffrei durchführen konnten, legen sich laufend neue Elektro-Fahrzeuge zu, um dieses Ziel zu erreichen. Das zeigt uns, wie ernst die Teilnehmer ihre Verantwortung für eine lebenswerte Stadt nehmen“, sagt Ruck. Am Projekt nehmen sowohl große Supermarktketten und Transportunternehmen teil als auch kleine Handwerksbetriebe und Händler. Zum Einsatz kommen Pkw, Lieferwägen, Lkw und sogar Busse - alle vollelektrisch. „Die vergangenen Mona-



Maria Neumann, Obfrau des Wiener Gewerbes und Handwerks, hat Vorzeigeunternehmer Peter Koch in Hernals besucht.

© Max Slovencik



Kai Pataky ist Chef von Penny Österreich und unterstützt das Klimaschutzprojekt der WK Wien gemeinsam mit weiteren Rewe-Marken.

© Robert Hainson

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen!
Dienstleistung zu Pauschalpreisen.
Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at
www.buchhaltung-blaschka.at

Buchhaltungsbüro, erledigt Ihre steuerlichen Angelegenheiten, Buchen, monatl. UVA, Jahresabschlüsse E/A und Lohnverrechnung. Alle Branchen, Verrechnung Monatspauschale.
Mobil: 0664 3071250

Digitalisierung Buchhaltung und Lohnverrechnung, Steuererklärungen, Unternehmensberatung, **IKCI GmbH**, Seidlgasse 8/1, 1030 Wien,
Tel: 0699 105 369 88,
Email: office@kci.co.at

www.micic-buchhaltung.at
Tel.: 0677/62332446

ANZEIGEN UND BEILAGEN BUCHEN:
Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46
E e.witty@wienerwirtschaft.info
Im Auftrag der Wirtschaftskammer Wien

GESCHÄFTSAN- UND -VERKAUF

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

**DIE ZUKUNFT
MEINES BETRIEBES
SICHERN**

**WKO
SERVICE
PAKET**

www.nachfolgeboerse.at

**WIR
VERKAUFEN IHR
UNTERNEHMEN
.AT**

valetum.

persönlich • vertraulich • 20 Jahre Erfahrung
Tel. 01 7891064

Seltene Gelegenheit: Altersbedingte Übergabe

Das Unternehmen in Vösendorf, ist österreichweit, seit 50 Jahren, der Spezialist für Flachdachsaniierungen.

Das Unternehmen hat langjährige Mitarbeiter, im Jahresschnitt 30.

Das Unternehmen hat weder Kredite noch Schulden und verfügt über einen guten Auftragspolster. Das Betriebsgrundstück und -gebäude könnte mitverkauft werden. Österreichweit bestehen viele Referenzkunden.

Bei Interesse: flachdach2024@gmail.com

WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE: REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

1. bis 2. März 2025

Zahntechnisches Labor Ivo Kolodziej,
Buchengasse 131, 1100 Wien

**Nach telefonischer Vereinbarung unter
0664/338 54 59**

8. bis 9. März 2025

Dental PhDr.Sallahi, MSc,
Franz Jonas Platz 1/1, 1210 Wien

**Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/329 35 82**

vor Phase zwei

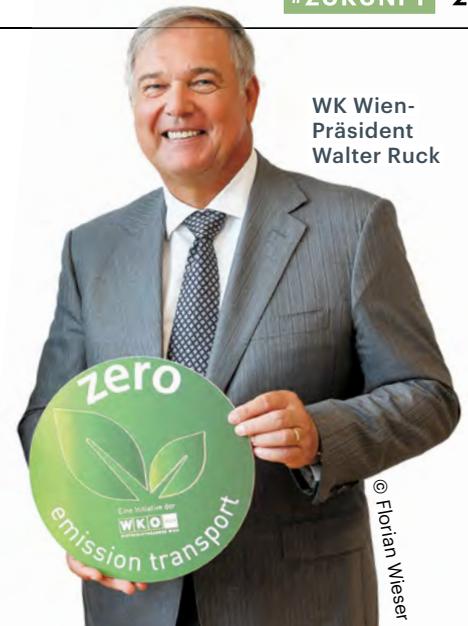
te haben gezeigt, dass die Wiener Unternehmen Klimaschutz können. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Pilotphase wird Zero Emission Transport weiter ausgerollt“, kündigt Ruck an. „In der nächsten Stufe werden neue Unternehmen dazukommen“, erklärt Ruck. Ziel bleibe, dass Wien flächendeckend mit schadstofffreien Fahrzeugen beliefert wird. Daher ist auch eine Ausweitung auf weitere Bezirke in Vorbereitung.

Bereits 32 Betriebe Teil des Projekts

Dem Klimaschutzprojekt der WK Wien haben sich vom Start weg 32 Betriebe angeschlossen, einer davon ist der Einzelhandelsriese Rewe, der jüngst drei neue Elektro-Lkw in seinen umfangreichen Fuhrpark integriert hat und damit die Filialen von Billa, Penny und Bipa im 1. und 2. Bezirk beliefert. Mit einer Reichweite von über 300 Kilometern und einer Batterieleistung von bis zu 375 kWh sind die Fahrzeuge speziell für den urbanen Raum konzipiert, wo viele Start-Stopp-Vorgänge nötig sind. Jeder E-Lkw spart 28 Tonnen CO₂ pro Jahr. „Mit der Einführung von E-Lkw setzen wir einen wichtigen Schritt, um

die Emissionen im Transportbereich zu reduzieren“, erklärt Rewe-Vorstand Marcel Haraszti.

Mit an Bord ist auch der Hernalser Dachdeckerbetrieb Koch, der für seine 16 vollelektrischen Fahrzeuge den Großteil des benötigten Stroms mit einer 75 kW starken Photovoltaikanlage selbst produziert. „Ich habe drei Kinder und will die Welt ein bisschen besser verlassen, als ich sie vorgefunden habe. Daher haben wir auch sofort bei Zero Emission Transport mitgemacht“, sagt Firmenchef Peter Koch. (gp)



WK Wien-Präsident
Walter Ruck

© Florian Wieser

PROJEKT „ZERO EMISSION TRANSPORT“

Mit dem Projekt Zero Emission Transport unter der Führung der Wirtschaftskammer Wien haben sich 32 Unternehmen verpflichtet, ab Sommer 2024 ihre Fahrten im 1. und 2. Bezirk weitgehend mit emissionsfreien Fahrzeugen durchzuführen. Ziel des Projekts ist die Abbildung der

operativen Machbarkeit CO₂-freier Lieferungen, aber auch Ableitungen für notwendige politische oder behördliche Optimierungen zu identifizieren. Die Laufzeit des Projekts beträgt vorerst drei Jahre. Eine begleitende Evaluierung erfolgt durch die FH des BFI Wien.

ALLE DETAILS AUF: WKO.AT/WIEN/ZET

IMMOBILIEN / REALITÄTEN

HAUSVERWALTER / Immobilien-Makler

GW-Geschäftsführer prompt verfügbar

E-Mail.: 350162ow@gmail.com

GESCHÄFTLICHES

Biete Gewerbeschein für Arbeitsüberlassung

Schlosser, Gastro, 20 Std. 0664/3383948

Hr. Ing. Binder, MSc.

Sie benötigen betriebliche Ersthelfer!

Wir bilden sie aus. Termine auch kurzfristig.

www.medinstruct.at

KRANKENSTANDS-KONTROLLEN:

www.beweismittel.at

Tel. 0664 1356747

Produktion von industriellen Produkten aus China!

In Großmengen für Großhändler und Wiederverkäufer!

TOP-PRODUKTE

PANTERRA IMPORT & EXPORT
0660 / 567 46 30, 8054 Graz
ipsamuel1957@gmail.com

DAS „EXTRA“

Alle Infos wko.at/wien/wienerwirtschaft

KAUFE JEDE MODELLEISENBahn UND ZUBEHÖR IN ALLEN SPURWEITEN

JEDES MODELLAUTO; BLECHSPIELZEUG; LEGO; MARKENSPIELZEUG; COMICS

MODELLBAUSÄTZE; FIGUREN (STARWARS; HE-MAN; INDIANER; MILITÄRFigureN USW)

1070 Wien, Zieglergasse 33
Telefon: 0664 847 17 59

BARZAHLUNG BARZAHLUNG

WORTANZEIGEN-PreISE (exkl. MWSt):

- pro Wort bis 15 Buchstaben: 2,70 Euro
- Zuschlag für Blockschrift und fettgedruckte Wörter: 0,90 Euro

KLEINANZEIGEN-SERVICE

anzeigenservice@wienerwirtschaft.info

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wienerswirtschaft@wkw.at. Redaktion: Petra Errayes (DW 1415/pe), Christina Michalka (DW 1718/chm), Pia Moik (DW 1311/pm), Gary Pippin (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler. E-Mail: vorname.nachname@wkw.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1342. Anzeigenverkauf: Erhard Witty, Roseggerstraße 30, 2604 Theresienfeld. T 0676 / 401 45 46. Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an e.witty@wienerwirtschaft.info oder per Post an Erhard Witty (Adresse s. o.). Anzeigentarif Nr. 46, gültig ab 1. 1. 2025. Hersteller:

GRÜNPFLEGE

Ihr Baumfällprofi
BLUMEN REGINA
Gartengestaltung
Baumfällungen
Grünflächenbetreuung
Erdtransport

Tel. 0699 126 54 973 www.blumen-regina.at

Rund um die Uhr rasche Hilfe bei Sturmschäden
Tel. 0664 20 162 80



INSERIEREN IM „EXTRA“

13. MÄRZ

- Mobilität
- Unternehmensberater - IT-Dienstleister - Buchhalter

Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, 1230 Wien, Richard-Strauss-Straße 16. Jahresbezugpreis: € 54. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kostenlos. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/offenlegung-wien. Verbreitete Auflage laut ÖAK: 116.293 (2. Hj. 2024). Alle geschlechtsspezifischen Formulierungen meinen die weibliche und männliche Form.

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender

WISSEN FÜR
UNTERNEHMER
WORKSHOPS
WKO.AT/WIEN/
WORKSHOPS



© willyam | stock.adobe.com

Medienkompetenz im Zeitalter von KI

Künstliche Intelligenz (KI) im Arbeitsalltag ist durch die Verpflichtungen des AI-Acts in aller Munde. Dies macht die EU zum internationalen Vorreiter für den verantwortungsbewussten Umgang mit KI. Das Gesetz soll laut dem Bundeskanzleramt für alle beteiligten Wirtschaftsteilnehmenden im privaten und öffentlichen Sektor Rechtssicherheit schaffen. KI Experte Jorrit Kappel zeigt in dem Webseminar wie sich

eine sichere, datenschutzkonforme Nutzung umsetzen lässt und wie sich das Unternehmen vor Cyberangriffen und Manipulation nutzen lässt.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 19. März, 10 bis 11.30 Uhr
wko.at/wien/veranstaltungen
🕒 Medienkompetenz

Einblicke in eine gastronomische Karriere: „Sich stets neu erfinden“

Der Gastronom Andreas Flatscher hat sich mit knapp 23 Jahren selbstständig gemacht und noch nie für jemand anderen gearbeitet. Bereit hat er das nie, wie er betont. Bei der Präsenz-Veranstaltung im Rahmen von Willkommen im Club: „Ein Mann - ein Wirt' - Höhen und Tiefen eines gastronomischen Lebens“ plaudert der leidenschaftliche „Gastropreneur“ aus dem unternehmerischen Nähkästchen und beleuchtet das unternehmerische Leben. Die Teilnehmer

erhalten einen Einblick in die Gastronomie und die Notwendigkeit, sich selber als Unternehmer „stets neu zu erfinden“ - unabhängig von der Branche.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 5. März, 18 bis 20 Uhr
Ort: wko campus wien, Karl-Dittrich-Saal,
Währinger Gürtel 97/1, 1. Stock, Bauteil A
wko.at/wien/epu -> Willkommen im Club



© Ralph Darabos

Szenegastronom Andreas Flatscher ist seit 27 Jahren in der Gastronomie tätig.



© Florian Wieser

Nach dem offenen Tanzen für alle findet als krönender Abschluss wie bereits zur Eröffnung (im Bild) auch zum Abschluss die traditionelle Quadrille statt.

Der letzte Faschingswalzer

Tauchen Sie ein in die Magie des Tanzes: Die Wiener Tanzschulen laden am Faschingsdienstag zu dem Event „Der letzte Faschingswalzer“. Von 16.30 bis 17.30 Uhr verwandelt sich der Wiener Graben in eine Bühne für ein Fest der Freude an gemeinsamen Tanzen.

Diese Veranstaltung, die heuer erstmals ins Leben gerufen wurde, symbolisiert den krönenden Abschluss der Faschingszeit. Im Her-

zen Wiens wird ein tänzerisches Spektakel präsentiert, das die Leichtigkeit und Eleganz des Tanzes mit der Freude an gemeinschaftlichem Feiern verbindet. Egal ob Anfänger oder Profis - jeder ist willkommen.

INFOS

Dienstag, 4. März, 16.30 bis 17.30 Uhr
Ort: Wiener Graben, 1010 Wien

Berufe erleben in der WK Wien-Ferienwoche

Auch wenn es momentan nicht so aussieht, der Sommer kommt früher als gedacht. Und von 7. bis 11. Juli bietet sich Kindern ab dem Volksschulalter und bis zur Sekundarstufe wieder die Gelegenheit, bei der WK Wien-Ferienwoche mit dabei zu sein. Unter dem Titel „Berufe erleben“ können die jungen Teilnehmer in die Berufswelt hinein schnuppern: Etwa im Rahmen von spannenden Experimentier-Workshops und Ausflügen zu den Übungswerkstätten am WIFI Wien.

Umgesetzt wird die WK Wien-Ferienwoche gemeinsam mit Science Pool, einem Anbieter von Ferien- und Freizeitprojekten mit Fokus auf Wissensvermittlung. Die Kosten liegen bei 96 Euro für die gesamte Woche (inkl. Verpflegung). Es gibt noch freie Plätze, rasch anmelden.

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 7. Juli, bis Freitag, 11. Juli
www.sciencepool.org



© Florian Wieser

Ein buntes Programm mit vielen Möglichkeiten, Neues zu lernen: bei der WK Wien-Ferienwoche sind noch ein paar Plätze frei.



Klaudia Wurzer verbindet in ihrer Tätigkeit Psychologie mit Wirtschaft.

Mit Ihrer Persönlichkeit punkten

Beim Präsenz-Workshop „Ihre Erfolgspersönlichkeit als EPU“ beleuchtet Unternehmensberaterin Klaudia Wurzer die Geheimnisse erfolgreichen Unternehmertums und zeigt auf, welche Persönlichkeitsaspekte Ein-Personen-Unternehmen zum unternehmerischen Sieg führen. Die Teilnehmer werden erkennen, dass von ihrem persönlichen Wachstum ihr unternehmerischer Erfolg abhängt. Denn ohne

eine persönliche Entwicklung ist auch keine nachhaltige unternehmerische Entwicklung möglich.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 12. März, 10 bis 12 Uhr
 Ort: WK Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/workshops
 -> Persönlichkeitsentwicklung

NOCH MEHR TERMINE

TIPPS FÜR FACEBOOK-MARKETING

Montag, 10. März, 15.30 bis 16.30 Uhr
 Sind Sie noch nicht auf Facebook und Instagram aktiv oder unsicher, wie Sie diese Plattformen effektiv als Social Media Marketing-Instrumente nutzen können? Social Media Expertin Natascha Ljubic zeigt, wie Sie diese gezielt für die Kundengewinnung einsetzen und Ihre persönliche Social Media Marketing-Strategie entwickeln können.

► wko.at/wien/workshops
 Digitalisierung

ÜBERGABE-SPRECHTAGE

Montag, 10. März, 16 bis 18 Uhr
 Die Berater der Experts Group Übergabe-Consultants der Fachgruppe UBIT bieten einmal monatlich einen kostenlosen Sprechtag zum Thema Betriebsübergabe und Unternehmensnachfolge an. Diesmal ist Unternehmensberater Albert Huber Ihr Experte.

► ubit@wkw.at

SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Donnerstag, 13. März, 9 bis 11 Uhr
 Unternehmensberater Gerold Halmetschlager zeigt Ihnen in diesem Präsenz-Workshop, wie die Unternehmensstrategie in Ihre Mission und Vision eingebettet ist und was das explizit für Ihre Firma in Hinblick auf ihr Angebotsportfolio, (Web-) Auftritt, Vertriebsstrategie und Kundenstruktur bedeutet.

► wko.at/wien/workshops
 -> Unternehmensführung

STORYTELLING

Montag, 17. März, 10 bis 12 Uhr
 Sprechtrainerin Mareike Tiede vermittelt in dem Präsenz-Workshop die Kunst der bildhaften Sprache, die nicht nur den Verstand, sondern auch die Herzen der Kunden erreicht: Für Homepage, Flyer, im Kunden- oder Mitarbeitergespräch oder für die Präsentation.

► wko.at/wien/workshops
 -> Kundengewinnung

MEIN BUSINESSPLAN

Donnerstag, 20. März, 9 bis 11 Uhr
 Der Businessplan ist der Fahrplan zur Umsetzung der Geschäftsidee und die Basis für den Erfolg. Unternehmensberater Wolfgang Fuchs zeigt Ihnen in diesem Präsenz-Workshop alles Wichtige rund ums Thema Businessplan-Erstellung.

► wko.at/wien/workshops
 -> Digitalisierung

EPU-SPRECHSTUNDE

Freitag, 21. März, 9 bis 12 Uhr
 WK Wien-Vizepräsidentin und EPU-Sprecherin Kasia Greco lädt EPU zu einem Gespräch ein. Sie möchten über Ihre Ideen, Anliegen oder auch Probleme persönlich sprechen? Dann nutzen Sie dieses Vier-Augen-Gespräch via MS-Teams.

► wko.at/wien/epu
 -> EPU-Sprechstunde

ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:
wko.at/wien/veranstaltungen

SKODA

Der neue Enyaq



Das neue Enyaq Coupé

Jetzt bestellbar.

Ab 11. April bei Ihrem Škoda Betrieb.

100% elektrisch.

Schon ab
36.490,- Euro

Bei Finanzierung, Versicherung und Service über die Porsche Bank.

Symbolfoto. Stand 11.02.2025. Alle angeg. Preise sind unverb., nicht kart. Richtpreise in Euro inkl. NoVA und 20% MwSt. Berücksichtigte listenpreismindernde Nachlässe: 2.500,- Finanzierungs-, 1.000,- Versicherungs- (bei Abschluss einer KASKO Versicherung) 1.000,- Service-Bonus (bei Abschluss eines Service- oder Wartungsproduktes), 130 Jahre Bonus 2.400,-. Mindestlaufzeit 36 Monate. Mindest-Nettokredit 50% vom Kaufpreis. Porsche Bank Privatkunden-Boni mit Kaufvertrags-/Antragsdatum bis 30.06.2025. 130 Jahre Bonus gilt mit Kaufvertragsdatum 11.02. bis 30.06.2025 bzw. solange der Vorrat reicht und ist nicht mit dem „E-Mobilitäts-Bonus“ kombinierbar. Details auf skoda.at/aktionen bzw. bei Ihrem Škoda Betrieb. Stromverbrauch: 14,8–21,0 kWh/100 km. CO₂-Emission: 0 g/km.

skoda.at | facebook.com/skoda.at | youtube.com/skodaAT | instagram.com/skodaAT

extra



Die grüne Zukunft der Wirtschaft

ZUM HERAUSNEHMEN

Grün und stolz darauf

CSR und Nachhaltigkeit können den Erfolg eines Betriebs beflügeln.

Seite II

Heizen und Kühlen mit Köpfchen

Wärmepumpen werden immer beliebter. Zurecht, denn sie sind effizient und umweltfreundlich

Seite IV

Elektrisch fortbewegen

Ab 2035 dürfen Pkw mit Verbrennungsmotor nicht mehr zum Verkehr zugelassen werden.

Seite VI

Zero Waste Beratung

Auch externe Berater müssen mit der Zeit gehen und kommen um CSR und Nachhaltigkeit nicht herum.

Seite X

Sonderbeilage mit entgeltlichen Einschaltungen.

Foto: contrastwerkstatt/stock.adobe.com

Grüne Vorteile für Betriebe

Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltigkeit sind zentrale Themen für Unternehmen jeder Größe – und das aus unterschiedlichen Gründen.

Konsument*innen, Investor*innen und der Gesetzgeber erwarten verantwortungsbewusstes Handeln. Das stellt so manches Unternehmen vor Herausforderungen und sorgt für Unsicherheit. Mit einer klaren Strategie können Sie mit der Umsetzung von CSR- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen Pluspunkte erzielen, die letzten Endes auch das Unternehmen stärken.

Positive Markenwahrnehmung

Ressourcenschonung, CO₂-Reduktion, Einhaltung der Menschenrechte – das sind wichtige Themen, denen sich Unternehmen heute zu stellen haben. Eine starke CSR-Strategie kann also das Unternehmensimage verbessern, Vertrauen aufbauen und damit zu einer höheren Kundenbindung führen – oder auch neue Kundengruppen erschließen. Hier spielt auch der Social-Media-Faktor eine wichtige Rolle: Wer Gutes tut, sollte auf möglichst vielen Ebenen darüber sprechen.

Kosteneinsparungen

Auch wenn viele Unternehmen in der Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen zunächst eine Herausforderung und Kosten

sehen, sollte man bedenken: Betriebe, die Ressourcen schonen, Energie sparen und Abfälle reduzieren, können langfristig ihre Kosten senken – und damit ihre eigene Effizienz steigern. So reduziert die Montage einer PV-Anlage auf dem Firmendach Ihre Abhängigkeit von Energielieferanten und langfristig Ihre Betriebskosten.

Erhöhte Mitarbeiterzufriedenheit und Risikomanagement

Arbeitnehmer*innen, vor allem die jüngeren bzw. die „High Potentials“, legen heute oft großen Wert auf ethische Unternehmenswerte. Betriebe mit einer klar definierten CSR-Strategie können leichter qualifizierte Fachkräfte gewinnen und langfristig halten. Ein nachhaltiges Unternehmen schafft zudem eine positivere Arbeitsumgebung und erhöht die Motivation der Mitarbeiter*innen.

Regierungen und internationale Organisationen sorgen für verschärfte Vorschriften für Umwelt- und Sozialstandards. Jene Unternehmen, die proaktiv auf CSR und Nachhaltigkeit setzen, können ihre rechtlichen Risiken reduzieren und sind besser auf kommende Vorschriften vorbereitet.



© pixarno/stock.adobe.com

Finanzielle Stabilität

Immer mehr Kapitalgeber setzen auf ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) bei ihren Investitionen. Unternehmen, die in Nachhaltigkeit investieren, können sich so einen besseren Zugang zu Finanzmitteln sichern und ihre wirtschaftliche Stabilität langfristig stärken. Das gilt auch für ein EPU, das um einen Kredit ansucht: Banken müssen ihre Kreditportfolios nach CSR-Aspekten darstellen können.

Bauwerksbegrünung von Dachgrün: komplett, kompetent, effizient!

Wenn die Hitze über Wochen die Wiener*innen in den Büros schwitzen lässt, dann schaffen Dach- und Fassadenbegrünungen natürliche Kühlung. Doch die Sonne, die aufs Gründach scheint, können wir auch für die Energiegewinnung nutzen. Wiener Unternehmer*innen senken mit Bauwerksbegrünungen den Aufwand für die Klimatisierung und erzeugen sich den Strom dafür gleich selbst.

Neu im Programm von Dachgrün ist das SOLon System von PV-Spezialist SOLYCO. Dieses PV-System unterscheidet sich von konventionellen flach geneigten Systemen durch seine vertikal aufgestellten bifazialen Doppelglasmodule und wurde in erster Linie für Gründächer entwickelt.

Das Gründach wird gleichmäßig beregnet und von der Sonne beschienen, gleichzeitig liefert die PV-Anlage eine ausgeglichene Leistungsverteilung über den Tag. Die Vegetation der Gründächer wird nicht negativ beeinflusst und deren Pflege ist weiterhin problemlos möglich. Die Belegungsplanung der PV-Anlage übernimmt Dachgrün für Sie.

Die Dachgrün GmbH ist ein eigentümergeführtes Wiener Unternehmen mit umfassender Kompetenz und bietet für alle Ihre Begrünungsvorhaben Beratung und normgerechte dauerhafte Lösungen an. Grün statt Grau und Sonnenenergie von Dachgrün. Dafür gibt es viele Lösungen und viele gute Gründe. Pflanzen wir's gemeinsam an!

www.dachgruen.at



© Dachgrün

Ist Ihr Betrieb gesund?

Finanzielle Fitness ist für den nachhaltigen Unternehmenserfolg essenziell. Dabei müssen gewisse Kennzahlen berücksichtigt werden.

Der Begriff „Financial Health“ eines Unternehmens bezeichnet dessen finanzielle Gesundheit und Stabilität. Um diese zu erreichen, sind einige Faktoren ausschlaggebend – beispielsweise die Liquidität, also die Fähigkeit, Verbindlichkeiten wie Kredite, Leasingraten, Mieten und Gehälter problemlos zu begleichen. Bei der so genannten „Current Ratio“ werden beispielsweise Umlaufvermögen und kurzfristige Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Ein guter Current Ratio-Wert liegt über 1,0: Ein Unternehmen sollte genug Einnahmen erzielen, um seine Ausgaben zu decken. Idealerweise liegt der Wert zwischen 1,5 und 2,0, um ausreichende Liquidität zu gewährleisten. Von großer Bedeutung ist auch die Rentabilität, also die Ertragskraft des Unternehmens im Verhältnis

zu seinen Umsätzen und Investitionen. Auch dazu eine Kennzahl: Return on Assets (ROA) steht für die „Gesamtkapitalrendite“. Diese Rentabilitätskennzahl gibt, vereinfacht gesagt, an, wie viel Gewinn ein Unternehmen mit jedem Euro Kapital erwirtschaftet. So ergibt ein Gewinn von 5.000 Euro bei einem Gesamtkapital von 100.000 Euro einen ROA von 5 Prozent. Zahlen wie diese sind wichtig zur Bewertung der Zukunftsaussichten.

Verschuldung im Auge behalten

Zur Ermittlung der finanziellen Gesundheit muss z. B. aber auch auf das Verhältnis von Verschuldung und Kapitalstruktur, also das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital, geachtet werden. Daraus ergibt sich der „Verschuldungsgrad“. So bedeutet ein Verschuldungsgrad von 100 Prozent, dass das gesamte Fremdkapital genau durch das Eigenkapital gedeckt ist. Idealerweise beträgt das Fremdkapital nicht mehr als das Zweifache des Eigenkapitals – wobei das je nach Unternehmen unterschiedlich zu bewerten



© Flamingo Images/stock.adobe.com

ist, beispielsweise bei einem Start-up. Für Unternehmen aller Größen ist zudem ein effektives Cashflow-Management von größter Bedeutung. Hier berücksichtigt z. B. der operative Cashflow die Zahlungsströme der normalen Geschäftstätigkeit des Unternehmens – also Zahlungen an Kunden und Lieferanten, Löhne und Gehälter, Produktionskosten, Steuern und Zinsen. Damit lässt sich ermitteln, welche flüssigen Mittel innerhalb eines festgelegten Zeitraums erwirtschaftet werden, und daraus ergibt sich die Möglichkeit der Bewertung der Wachstumschancen und der Zukunftsfähigkeit eines Betriebs.

 HYPO NOE

DIE LANDESBANK FÜR GANZ
ÖSTERREICH.


Die Business ganz persönlich Bank.

Bei der HYPO NOE beraten wir Sie auch bei Business-Lösungen von Mensch zu Mensch. Denn nur ein persönlicher Zugang auf Augenhöhe macht maßgeschneiderte Lösungen möglich. Mehr dazu auf [hyponoe.at](https://www.hyponoe.at)

Eine Information der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich & Wien AG, Hypogasse 1, 3100 St. Pölten. Stand 02/2025 Werbung.



Einfach die bessere Energie

Wien ist auf dem Weg zur klimaneutralen „Green City“. Der Umstieg auf alternative Heizsysteme ist dazu ein wichtiger Hebel.

In den letzten Jahren hat sich das Bewusstsein für die Bedeutung alternativer Heizsysteme enorm verstärkt. Zunächst die Gaskrise, dann die hohen Energiekosten, immer wieder Unsicherheiten in Bezug auf Gasversorgung und -preis – es sind Themen wie diese, die viele Wiener*innen und auch Unternehmer*innen zum Nachdenken bringen.

Auch wenn derzeit die weiteren Förderungen noch nicht geklärt sind – die Bundesförderungen müssen von einer neuen Regierung erst festgelegt werden – lohnt sich der Umstieg bzw. der Ausstieg aus Gas oder Öl. Denn schon allein die hohen Energiekosten sind eine Belastung, der sich viele nicht mehr aussetzen wollen.



© Evgen/stock.adobe.com

Die passende Lösung wählen

Beim Tausch von bisherigen Gas- oder auch Ölheizungen gibt es bekanntlich mehrere Alternativen. Gerade in Wien ist das Thema Fernwärmeanschluss überaus bedeutend, vor allem deshalb, weil die Stadt bzw. die Wien Energie den Ausbau des Netzes forciert

und in vier sogenannten „Pioniergebieten“ in Vorlage geht.

Damit wird der baldige Anschluss eine überlegenswerte Alternative, zumal die Fernwärme selbst in den nächsten Jahren klimaneutral werden will. Allerdings kommt die Fernwärme auch künftig, schon allein aus

Das leise Supertalent:
Luft-Wasser-Wärmepumpe
Compress 5800i/6800i AW
www.bosch-homecomfort.at

 **BOSCH**

bautechnischen Gründen, wohl nicht in jedes Haus. Daher bietet sich für den Wechsel auf ein umweltfreundliches Heizsystem vor allem die Wärmepumpe an.

Wärmepumpen als Alternative

Hier gibt es unterschiedliche Lösungen. Wärmepumpen nutzen Umweltenergie (Luft, Wasser, Erde) und arbeiten äußerst effizient, was den Energieverbrauch erheblich senken kann. Luft-Wasser-Wärmepumpen nutzen die Energie, die in der Außen- oder Raumluft vorhanden ist. Sole-Wasser-Wärmepumpen verwenden die im Erdreich vorhandene Energie, die über Erdkollektoren oder Erdsonden gewonnen werden. Wasser-Wasser-Wärmepumpen ziehen Energie aus dem Grundwasser, das als Energiespeicher über das ganze Jahr recht konstante Temperaturen von mehr als 10 Grad Celsius liefert. Welche dieser drei gängigen Lösungen für eine Wohnung, ein Haus, ein Wohngebäude oder ein Firmenobjekt geeignet ist, muss immer individuell geklärt werden. Klar ist: Die Technologie der Wärmepumpe ist erprobt, bewährt, beliebt und so langlebig wie auch herkömmliche Heizsysteme.

Kühlen im Sommer

Ein großer Vorteil der Wärmepumpe ist, dass sich – durch die Umkehr des Heizkreislaufs – auch eine angenehme Temperatur im Sommer herstellen lässt. Gerade für Unternehmen mit gewerblichen und industriellen Prozessen, die gleichermaßen auf die Bereitstellung von Wärme und Kälte angewiesen sind, ist das von Vorteil. Eine Wärmepumpe kann beides liefern und macht eine Aufgabenteilung auf zwei getrennte Heiz- bzw. Kühlvorrichtungen nicht mehr notwendig, betont der Branchenverband Wärmepumpe Austria.

Rot-weiß-rote Wärmepumpe

Übrigens: Die erste Wärmepumpe stand in Österreich! Weil zum Verdampfen der Sole in der Ebenseer Saline zuviel Holz verbraucht wurde, meldete Peter Ritter von Rittinger 1853 ein von ihm erfundenes „Abdampfverfahren“ zum Patent an, das er vor allem im Hinblick auf den Salzsiedeprozess entwickelt hatte. Das Verfahren reduzierte den Energieeinsatz um 80 Prozent. Diese „Anlage zum Abdampfen der Salzsole“ war Österreichs erste Wärmepumpe.



INFO

Wärmepumpen-Förderungen

Die Stadt Wien fördert weiter die Errichtung und die Umstellung oder Nachrüstung auf Fernwärme, Biomasseheizungen oder Wärmepumpen. Es werden 35 Prozent bzw. maximal 12.000 Euro der förderbaren Kosten übernommen.

Anträge zu Bundesförderungen sind derzeit nicht möglich, weil die entsprechenden Aktionen ausgelaufen sind und weitere Förderungen erst von einer neuen Bundesregierung fixiert werden müssen.

**Luft-Wasser-Wärmepumpe
WLW186i AR/WLW176i AR**

- ✓ Platzsparend und in Europa produziert
- ✓ Österreichweiter Kundendienst
- ✓ Mit natürlichen Kältemittel

Buderus Heizsysteme mit Zukunft.

R290
Das natürliche Kältemittel.

www.buderus.at

Unter Strom

E-Fahrzeuge bieten gerade für Unternehmen viele Vorteile. Das reicht von steuerlichen Vergünstigungen für Kauf und Betrieb bis hin zu mehr Einkommen bei Mitarbeiter*innen, die bisher einen Diesel- oder Benzin-Firmenwagen hatten. Trotz angespannter Lage auf dem Absatzmarkt ist der Zug in Richtung E-Mobilität vorgegeben, anders wären die CO₂-Flottenziele für die europäischen Fahrzeughersteller kaum zu erreichen.

Und es hat sich viel getan in den letzten Jahren, das der E-Mobilität zum Vorteil gereicht: Das Fahrzeugangebot wurde deutlich breiter, sowohl im Preis als auch bei den

Fahrzeugtypen. Reichweiten gehen, vor allem bei hochwertigen Modellen, immer weiter nach oben. Auch die Ladeinfrastruktur wächst: Rund 30.000 öffentliche Ladepunkte gibt es bereits in ganz Österreich und in den nächsten Monaten kommen hunderte dazu. In Wien baut z. B. Wien Energie das Angebot an Schnellladestationen kontinuierlich aus.

Vorteile von E-Autos

- Mehr Geld für Mitarbeiter*innen mit Firmenautos: Bei Privatnutzung ist ein Sachbezugswert von Null anzusetzen.

- Steuerliche Vergünstigungen durch Vorsteuerabzug beim Kauf und laufenden Kosten unter Berücksichtigung der Luxus-tangente.
- Oft geringere Betriebs- und Wartungskosten als bei Fahrzeugen mit Benzin- oder Dieselantrieb.
- Investitionsfreibetrag (IFB) von 15 Prozent der Anschaffungskosten eines E-Autos.
- Derzeit bei einigen Marken sehr attraktive Fixzinsangebote und vergünstigte Fahrzeugpreise.
- Positive Image des Unternehmens – wichtiger Faktor für Employer Branding.

AUSWAHL AN E-NUTZFAHRZEUG-MODELLEN



© Mercedes

Mercedes eVito Kastenwagen
Reichweite kombiniert (WLTP): 314 km
Verbrauch kombiniert (WLTP):
21,6-21,9 kWh/100km
Listenpreis: ab 66.672 € inkl. Steuern



© Renault

RENAULT E-TRAFIC Kastenwagen
Reichweite kombiniert (WLTP): 297 km
Verbrauch kombiniert (WLTP): 17,9-22,7 kWh/100km
Listenpreis: ab 50.400 € inkl. Steuern



© Toyota

Toyota PROACE Kastenwagen
Reichweite kombiniert (WLTP): 221-350 km
Verbrauch kombiniert (WLTP):
23,8-25,0 kWh/100km
Listenpreis: ab 50.040 € inkl. Steuern



© Peugeot

Peugeot E-EXPERT Kastenwagen
Reichweite kombiniert (WLTP): 221-350 km
Verbrauch kombiniert (WLTP): 21,7-27,3 kWh/100km
Listenpreis: ab 48.960 € inkl. Steuern



© Opel

Opel VIVARO ELECTRIC Kastenwagen
Reichweite kombiniert (WLTP): 221-350 km
Verbrauch kombiniert (WLTP):
21,7-27,3 kWh/100km
Listenpreis: ab 48.960 € inkl. Steuern



© Fiat

FIAT PROFESSIONAL E-SCUDO
Reichweite kombiniert (WLTP): 224-350km
Verbrauch kombiniert (WLTP): 21,7-27,3 kWh/100km
Listenpreis: ab 48.960 € inkl. Steuern



© Citroën

CITROËN (ë-)JUMPY Kastenwagen
Reichweite kombiniert (WLTP): 221-350 km
Verbrauch kombiniert (WLTP):
21,7-27,3 kWh/100km
Listenpreis: ab 48.960 € inkl. Steuern



© Maxus

Maxus eDELIVER 7
Reichweite kombiniert (WLTP): 330-370 km
Verbrauch kombiniert (WLTP): 26,9-30,5 kWh/100km
Listenpreis: ab 52.788 € inkl. Steuern



© VW AG / Porsche Holding

VW e-Transporter Kastenwagen
Reichweite kombiniert (WLTP): 85-330 km
Verbrauch kombiniert (WLTP):
22,0-25,9 kWh/100km
Listenpreis: ab 64.740 € inkl. Steuern



© Ford

FORD E-Transit Custom Kastenwagen
Reichweite kombiniert (WLTP): 317-329 km
Verbrauch kombiniert (WLTP): 22,0-41,3 kWh/100km
Listenpreis: ab 58.920 € inkl. Steuern

Transformation zu einer nachhaltigen Mobilität

ÖAMTC ePower.Business – 360°-Ladelösungen für Firmen und Gemeinden.

In einer Zeit, in der Nachhaltigkeit zum Leitprinzip von Gesellschaft und Wirtschaft avanciert, gewinnt nachhaltige Mobilität zunehmend an Bedeutung. Während der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur voranschreiten, rückt insbesondere die E-Mobilität immer mehr in den Mittelpunkt. Diese Entwicklung beschränkt sich nicht nur auf Privatpersonen – auch österreichische Unternehmen und Gemeinden erkennen vermehrt die Vorteile von E-Fahrzeugen. Neben ökonomischen Anreizen spielen dabei die neuen ESG-Richtlinien (Environmental, Social and Governance Guidelines) eine entscheidende Rolle. Diese erfassen unter anderem die direkten Emissionen des Fuhrparks und fördern somit den Umstieg auf Elektrofahrzeuge. Die Transformation hin zur E-Mobilität wird dadurch nicht nur zu einem Beitrag für den Klimaschutz, sondern auch zu einem strategischen Imperativ für zukunftsorientierte Unternehmen.

ÖAMTC ePower.Business bietet maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand: Von der individuellen Planung und Installation der Ladeinfrastruktur über den reibungslosen Betrieb und die regelmäßige Wartung



© ÖAMTC

bis hin zur transparenten Abrechnung und einem 24/7-Kund*innensupport. Zahlreiche namhafte Firmen setzten bereits auf die ÖAMTC ePower.Business-Ladelösungen – darunter das Wiener Sightseeing-Unternehmen Big Bus Vienna, der Nahversorger Unimarkt oder als jüngstes Beispiel die Generali Versicherung, die an ihren Standorten und an den Wohnorten von Mitarbeiter*innen über 200 Ladepunkte installieren hat lassen. Die ÖAMTC Flugrettung setzt mittlerweile in Frauenkirchen ebenfalls auf eine nachhaltige ÖAMTC ePower.Business-Ladelösung.

Wachsendes Ladenetz in ganz Österreich

Mit ÖAMTC ePower setzt sich der Mobilitätsclub aktiv für den sukzessiven Ausbau und die kontinuierliche Verbesserung des öffentlichen Ladenetzes ein. Dieses umfasst mittlerweile über 600 AC- und DC-Ladepunkte an Standorten des Mobilitätsclubs und seiner Kooperationspartner. Durch Roaming-Partnerschaften erweitert sich dieses Angebot auf derzeit über 20.000 Ladepunkte in ganz Österreich. Mit der ÖAMTC ePower-Ladekarte erhalten Kund*innen somit Zugang zu mehr als 70 Prozent der österreichischen Ladeinfrastruktur.

Innovative Mobilitätspartnerschaft mit Raiffeisen

Ein weiteres Beispiel für das Engagement des ÖAMTC im Bereich E-Mobilität ist die neue Mobilitätspartnerschaft mit Raiffeisen. Im Rahmen dieser Kooperation können E-Autofahrer*innen an teilnehmenden Ladestationen Ökostrom direkt von den Raiffeisen Energiegemeinschaften und das zudem günstiger beziehen. Mitglieder einer regionalen Erneuerbaren-Energiegemeinschaft (kurz EEG) profitieren von bis zu 30 Prozent Ersparnis, Mitglieder einer Bürger-Energiegemeinschaft (kurz BEG) von bis zu 20 Prozent. Damit wird nachhaltiges Laden nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch interessant.

Nachhaltige Mobilität hat viele Facetten

E-Mobilität spielt eine zentrale Rolle für nachhaltige Mobilität – doch sie ist nicht die einzige Säule. Ein echter Mobilitätswandel erfordert einen vielfältigen Mobilitätsmix. Deshalb fördert der ÖAMTC intern wie extern auch alternative Mobilitätsformen abseits der eigenen vier Räder.

„Für den Mobilitätsclub hat der Mobilitätswandel eine wichtige Bedeutung. Wir nehmen eine zentrale und verantwortungsvolle Position ein, um diesen Wandel aktiv und zukunftsorientiert zu gestalten. Mit unseren Projekten und Serviceangeboten für Unternehmen fördern wir kontinuierlich den Übergang zu einer nachhaltigeren und leistbaren Mobilität.“

Marcella Kral (ÖAMTC New Business, Expertin für E-Mobilität)

ÖAMTC ePower und ÖAMTC ePower.Business sind Angebote der ÖAMTC Verbandsbetriebe GmbH.

E-PKW



© Audi

Audi Q4 e-tron

Reichweite kombiniert (WLTP): 404–553 km
 Verbrauch komb. (WLTP): 15,9–17,0 kWh/100 km
 Listenpreis: ab 47.900 € inkl. Steuern



© BYD

BYD Seal

Reichweite komb. (WLTP): 420–500 km
 Verbrauch komb. (WLTP): 19,9–20,5 kWh/100 km
 Listenpreis: ab 44.990 € inkl. Steuern



© BMW

BMW i4

Reichweite komb. (WLTP): 492–512 km
 Verbrauch komb. (WLTP): 15,4–17,9 kWh/100 km
 Listenpreis: ab 52.992 € inkl. Steuern



© Mercedes

Mercedes EQE 300

Reichweite komb. (WLTP): 380–745 km
 Verbrauch komb. (WLTP): 15,8–18,7 kWh/100 km
 Listenpreis: ab 59.760 € inkl. Steuern



© Volvo

Volvo EX 40

Reichweite komb. (WLTP): 435–576 km
 Verbrauch komb. (WLTP): 16,6–18,7 kWh/100 km
 Listenpreis: ab 49.290 € inkl. Steuern



© VW

VW ID.5 Pro Business

Reichweite komb. (WLTP): 393–556 km
 Verbrauch komb. (WLTP): 15,8–21,4 kWh/100 km
 Listenpreis: ab 52.190 € inkl. Steuern



© Toyota

Toyota bZ4X

Reichweite komb. (WLTP): 416–436 km
 Verbrauch komb. (WLTP): 14,4–16,7 kWh/100 km
 Listenpreis: ab 42.990 € inkl. Steuern



© Skoda

Skoda Enyaq

Reichweite komb. (WLTP): 408–578 km
 Verbrauch komb. (WLTP): 15,6–16,7 kWh/100 km
 Listenpreis: ab 44.400 € inkl. Steuern



© Renault

Renault Megane E-Tech Electric Evolution

Reichweite komb. (WLTP): 480 km
 Verbrauch komb. (WLTP): 14,6 kWh/100 km
 Listenpreis: ab 39.890 € inkl. Steuern

Änderungen bei Preisen, Verbrauch und Reichweite vorbehalten.



Firmen-Mitgliedschaft

- ▶ Pannenhilfe rund um die Uhr
- ▶ 100% Mobilität
- ▶ Prüfdienst-Leistungen und Beratung
- ▶ Rechtsberatung
- ▶ Versicherungs-Service
- ▶ Firmen-Schutzbrief 2025 um € 62,20 für Firmenfahrzeug und Mitarbeiter
- ▶ ÖAMTC Vorteilspartner
- ▶ Reise-Service

Jetzt beitreten – fordern Sie Ihr persönliches Angebot an unter:
firmenmitgliedschaft@oeamtc.at oder auf **www.oeamtc.at/firmeninfo**

G 0207_26 | ZNR 7303345108



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

E-PKW

Änderungen bei Preisen, Verbrauch und Reichweite vorbehalten.



© Peugeot

Peugeot E-3008 Allure
Reichweite komb. (WLTP): 527 km
Verbrauch komb. (WLTP): 17,4 kWh/100 km
Listenpreis: ab 48.450 € inkl. Steuern



© Opel

Opel Astra Sports Tourer Electric
Reichweite komb. (WLTP): 413 km
Verbrauch komb. (WLTP): 15,0-15,8 kWh/100 km
Listenpreis: ab 40.599 € inkl. Steuern



© Nissan

Nissan Ariya Engage
Reichweite komb. (WLTP): 20-530 km
Verbrauch komb. (WLTP): 17,7-17,8 kWh/100 km
Listenpreis: ab 45.990 € inkl. Steuern



© MG

MG Marvel R Performance
Reichweite komb. (WLTP): 370 km
Verbrauch komb. (WLTP): 20,9 kWh/100 km
Listenpreis: ab 46.990 € inkl. Steuern



© KIA

Kia EV 6
Reichweite komb. (WLTP): 394-582 km
Verbrauch komb. (WLTP): 15,9-17,7 kWh/100 km
Listenpreis: ab 49.190 € inkl. Steuern



© Hyundai

Hyundai Ioniq 6
Reichweite komb. (WLTP): 429-614 km
Verbrauch komb. (WLTP): 13,9-16,9 kWh/100 km
Listenpreis: ab 43.390 € inkl. Steuern



© Ford

FORD Mustang Mach E
Reichweite komb. (WLTP): 470 km
Verbrauch komb. (WLTP): 17,9 kWh/100 km
Listenpreis: ab 56.900 € inkl. Steuern



© Cupra

Cupra Tavascan
Reichweite komb. (WLTP): 512-569 km
Verbrauch komb. (WLTP): 15,1-20,1 kWh/100 km
Listenpreis: ab 52.800 € inkl. Steuern



© Citroën

Citroën ë-C4 X Max
Reichweite komb. (WLTP): 427 km
Verbrauch komb. (WLTP): 14,5-14,6 kWh/100 km
Listenpreis: ab 41.515 € inkl. Steuern

eCitan Kastenwagen, BASE, standard
Batteriekapazität 45 kWh, 90 kW (122 PS),
Vorderradantrieb

Unverb. Kaufpreis: € 29.931,- exkl. MwSt.
Anzahlung: € 8.979,- exkl. MwSt. / Restwert garantiert.
pro Monat, exkl. MwSt. **ab € 229,-***

eVito Kastenwagen, lang
Batteriekapazität 60 kWh, 85 kW (116 PS),
Vorderradantrieb

Unverb. Kaufpreis: € 42.281,- exkl. MwSt.
Anzahlung: € 12.685,- exkl. MwSt. / Restwert garantiert.
pro Monat, exkl. MwSt. **ab € 279,-****

eSprinter Kastenwagen, BASE 314 standard, Hochdach
Batteriekapazität 56 kWh, 100 kW (136 PS),
Hinterradantrieb

Unverb. Kaufpreis: € 41.605,- exkl. MwSt.
Anzahlung: € 10.814,- exkl. MwSt. / Restwert garantiert.
pro Monat, exkl. MwSt. **ab € 289,-*****



e klar! Mein erster elektrischer Stern.

Jew. unverb. Nutzenleasingangebot Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH Gewerbekunden; Restwert garantiert vorher, keine Schäden & Mehrkilometer zum vereinbarten Vertragsende, Laufzeit 48 M.; Laufleistung 20.000 km p.a.; Bearbeitungsgebühr (pauschal) 208,33 €. Vorbeh. Bonitätsprüfung, Änderungen & Druckfehler; Details & AGB-Info (www.mercedes-benz.at/agb). Angebote gültig bis 31.03.2025 bzw. bis auf Widerruf bei allen Mercedes-Benz Partnern. Stand 11/2024. Abb. ist Symbolfoto.
* eCitan Kastenwagen standard; Restwert garantiert 12.101,23 €; Rechtsgeschäftsgebühr 209,45 €; Gesamtbetrag 32.484,95 €; Sollzinssatz fix 3,29% p.a.; eff. Jahreszinssatz 3,99%; alle Werte exkl. MwSt.; Stromverbrauch (kombiniert): 11,7-26,2 kWh/100 km (WLTP). ** eVito Kastenwagen lang; Restwert garantiert 18.657,04 €; Rechtsgeschäftsgebühr 275,19 €; Gesamtbetrag 45.165,90 €; Sollzinssatz fix 2,59% p.a.; eff. Jahreszinssatz 3,07%; alle Werte exkl. MwSt.; Stromverbrauch (kombiniert): 19,9-22,3 kWh/100 km (WLTP). *** eSprinter Kastenwagen BASE 314 standard; Restwert garantiert 19.820,50 €; Rechtsgeschäftsgebühr 256,51 €; Gesamtbetrag 44.859,92 €; Sollzinssatz fix 2,89% p.a.; eff. Jahreszinssatz 3,30%; alle Werte exkl. MwSt.; Stromverbrauch (kombiniert): 19,7-32,2 kWh/100 km (WLTP).



Mercedes-Benz

Merbag GmbH Autorisierter Vertriebs- und Servicepartner für Mercedes-Benz PKW und Transporter | www.mercedes-benz-merbag.at
Standort Troststraße, 1104 Wien, Troststraße 109-111, T +43 1 601 75-0, troststrasse@merbag.at
Standort Donaustadt, 1220 Wien, Donaustadtstraße 51, T +43 1 202 53 31-0, donaustadt@merbag.at
Standort Brunn, 2345 Brunn am Gebirge, Wiener Straße 154, T +43 2236 90 90 30-0, brunn@merbag.at

Expertise von außen

Bei der Umsetzung von CSR-Projekten und -Berichten kann die Begleitung durch spezialisierte Beratungsunternehmen von Vorteil sein.

Mit der Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen („Corporate Sustainability Reporting Directive“/CSRD) hat die EU einen Rahmen für das Berichtswesen von europäischen Unternehmen geschaffen. Diese betrifft alle Umwelt-, Sozial- und Governance-Dimensionen (ESG) der Geschäftstätigkeit und verfolgt das Ziel, europäische Standards für die Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen einzuführen. Von der CSRD betroffene Unternehmen müssen etwa grüne Finanzkennzahlen der Taxonomie-Verordnung beachten oder den sozialen Mindestschutz einhalten, um zwei Beispiele zu geben. An sich sind davon vor allem Konzerne betroffen. Doch sollte Ihr



© Naiyana/stock.adobe.com

Unternehmen Produkte oder Dienstleistungen an große Unternehmen liefern, könnten diese Sie in die Verantwortung ziehen. Denn die Offenlegungspflicht im Rahmen der CSRD beinhaltet auch Informationen über die Umweltauswirkungen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Dabei spielt die Unternehmensgröße keine Rolle. Viele Unternehmen sind aber gar nicht in der Lage, alle Anfragen ausreichend zu beantworten. Daher wird es ratsam sein,

sich der Unterstützung von Beratungsunternehmen zu bedienen.

Einhaltung der Vorschriften erleichtern

Beratungsunternehmen verfügen über Fachwissen und bewährte Methoden zur erfolgreichen Implementierung von CSR-Strategien. Sie kennen Best Practices und können maßgeschneiderte Lösungen für verschiedene Branchen anbieten. Ausgelagerte Experti-

Erwartungshaltung: mehr Nachhaltigkeit, weniger Bürokratie

Nachhaltiges Wirtschaften bringt Unternehmen und Umwelt voran: Es fördert Innovation, eröffnet neue Geschäftsfelder und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit. Doch die steigende Bürokratielast ist zur Herausforderung geworden. Eine wachsende Flut an „grünen“ Regulierungen setzt Unternehmen zunehmend unter Druck.

Betriebe entlasten

„Bürokratie darf nicht zur Existenzfrage für Unternehmen werden“, warnt Michael Raab, Berufsgruppensprecher der Unternehmensberater der UBIT Wien. Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kämpfen mit komplexen Berichtspflichten, die wertvolle Ressourcen binden und den Standort Europa für Investitionen weniger attraktiv machen. Regelwerke wie die EU-Taxonomie, das Lieferkettengesetz (CSDDD) und die Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD/ESRS) kosten Betriebe viel Zeit und Geld – und behindern Investitionen in Europa.

Balance schaffen: 35 Prozent weniger Bürokratie für KMU

Die Europäische Union hat sich zum Ziel gesetzt, Bürokratie abzubauen und Ende Januar 2025 einen „Kompass für Wettbewerbsfähigkeit“ vorgelegt. Ziel ist es, Unternehmen durch weniger Überschneidungen, reduzierte Berichtspflichten und ein einheitliches Regelwerk zu entlasten – mit einem geplanten Bürokratieabbau von mindestens 35 Prozent für KMU.

Vergeudete Ressourcen

Die angekündigten Maßnahmen sind ein Schritt in die richtige Richtung. Diese Nachrichten könnten auch zu gemischten Gefühlen führen. „Viele direkt und indirekt betroffene Unternehmen bereiten sich seit Monaten auf ESG-Vorgaben und ‚grüne‘ Regelwerke vor und investieren dafür viel Zeit und Geld“, weiß Andreas Dolezal, Nachhaltigkeits-Experte und Sprecher der Arbeitskreises Nachhaltigkeit der UBIT Wien. Wer-

den Vorschriften nun vereinfacht oder gar gestrichen, sind viele Ressourcen womöglich vergeudet worden.

Unterstützung für Unternehmen durch Experten der UBIT Wien

Im Arbeitskreis Nachhaltigkeit der UBIT Wien treffen sich erfahrene Experten, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und Betriebe bei ihrer nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen. Denn unabhängig davon, wie sich die EU-Regularien entwickeln, bleibt Nachhaltigkeit ein zentraler und unverzichtbarer Erfolgsfaktor für kleine wie große Unternehmen aller Branchen. Der Arbeitskreis unterstützt Betriebe wirksam bei Themen wie Energieeffizienz, Abfallmanagement oder gesellschaftliches Engagement: Wer nachhaltig wirtschaftet, sichert seine Zukunft. Weniger Bürokratie kann diesen Prozess beschleunigen – und die Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit stärken.

INFO

Auswahlkriterien für Beratungsunternehmen

- Verfügen Berater*innen über nachweisbare Erfolge in der Branche? Haben sie spezifische Kenntnisse in den Bereichen CSR, Nachhaltigkeit und ESG-Strategien?
- Gibt es Kundenbewertungen oder Fallstudien, die die Kompetenz belegen? Hat das Unternehmen bereits mit vergleichbaren Betrieben zusammengearbeitet?
- Passen die Berater*innen die Strategie an die spezifischen Bedürfnisse des Unternehmens an oder bieten sie nur Standardlösungen? Sind sie bereit, eng mit internen Teams zusammenzuarbeiten?
- Sind die Berater*innen mit relevanten Vorschriften und gesetzlichen Anforderungen vertraut? Kennen sie aktuelle Marktentwicklungen und Innovationen im Bereich Nachhaltigkeit?
- Verfügen die Berater*innen über ein strukturiertes Vorgehen zur Implementierung von Nachhaltigkeitsstrategien? Bieten sie Tools zur Messung von Nachhaltigkeitsfortschritten und zur Berichterstattung an?
- Können die Berater*innen komplexe Nachhaltigkeitsthemen verständlich vermitteln? Haben sie Erfahrung im Change-Management, um nachhaltige Veränderungen im Unternehmen zu begleiten?
- Sind die Kosten transparent und gerechtfertigt? Gibt es ein klares Angebot mit definierten Leistungen und Zielen?

se ergänzt dabei die in vielen Unternehmen begrenzten internen Ressourcen für CSR-Initiativen. Externe Beratungsunternehmen helfen dabei, Zeit und Budget optimal zu nutzen und kostspielige Fehler zu vermeiden. Eines der wichtigsten Argumente ist die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften bzw. die „regulatorische Compliance“. Beratungsfirmen kennen die aktuellen Vorgaben und stellen somit sicher, dass das Unternehmen konform handelt. Nicht zuletzt sollten CSR-Initiativen nachweisbare Erfolge erzielen, die einer objektiven Evaluierung standhalten sollten. Berater helfen, relevante Ziele zu definieren, Fortschritte zu messen und aussagekräftige Nachhaltigkeitsberichte zu erstellen. Natürlich geht es auch darum, im Unternehmen selbst bzw. außerhalb auf diese Initiativen aufmerksam zu machen und sie im Alltag mit Leben zu erfüllen. Damit ein CSR-Projekt langfristigen Nutzen zeigt, sind neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Partner des Unternehmens, Kundinnen und Kunden, bei Produktionsstandorten auch die benachbarten Stakeholder, einzubinden. Das ist eine heikle Aufgabe, die viel Planung und Expertise benötigt. Auch hier

können spezialisierte Beratungsunternehmen dabei helfen, die Botschaft und die Strategie Ihres Unternehmens breit zu streuen. Am wertvollsten ist vielleicht aber der Blick über den unternehmenseigenen Tellerrand

hinaus: CSR-Berater können neue Ideen, Technologien und Kooperationen mitbringen, die Unternehmen dabei helfen, nachhaltigere und wirkungsvollere Lösungen umzusetzen.

Für ein besseres Morgen

Mehr als eine schnelle Antwort auf aktuelle Trends – RAHOFER & STRAFE Consulting gibt Unternehmen eine Gestalt und Transformation eine Richtung.

Unter dem Slogan „TOMORROW IN PROGRESS“ starten die Jungunternehmer Maximilian Rahofer und Daniel Strafe ihre Unternehmensberatung. Mit einer Kombination aus langjähriger Industrieerfahrung, einem hochkarätigen Netzwerk namhafter Expert*innen und echter Hands-On-Mentalität bringt RAHOFER & STRAFE Consulting frischen Wind in den Beratungsmarkt: praxisnah, wirkungsvoll und immer mit dem Ziel, echten Mehrwert für alle zu schaffen.

Ab sofort bietet RAHOFER & STRAFE Consulting maßgeschneiderte Lösungen für kleine und mittelständische Unternehmen, die sich in Transformationsprozessen befinden und ihren Erfolg nachhaltig sichern wollen.

„Wir haben erkannt, wie herausfordernd der aktuelle Strukturwandel für Unternehmen ist. Unser Anspruch ist es, mit Know-

how und Engagement die Dinge gemeinsam in Bewegung zu bringen und für Entlastung zu sorgen. Viele reden über Veränderungen, wir treiben sie aktiv voran“, erklärt Maximilian Rahofer.

„Ein weiterer Vorteil für unsere Kund*innen – wir unterstützen Unternehmen dabei, die richtigen Fördermöglichkeiten zu identifizieren und optimal zu nutzen. Dies schafft nicht nur finanzielle Entlastung, sondern stärkt gleichzeitig die Umsetzungskraft der strategischen Ziele“, ergänzt Daniel Strafe.

Die Leistungen von RAHOFER & STRAFE Consulting sind flexibel anpassbar und gehen weit über Analysen und Strategien hinaus – besonders in der praktischen Umsetzung von wesentlichen Themen spielen die beiden Unternehmensgründer ihre Stärken aus. Mit einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit und einer fundierten Expertise in Geschäftsmodellentwicklung sowie Projekt- und Programmmanagement sorgt RAHOFER & STRAFE Consulting dafür, dass Strategien nicht nur am Papier bestehen, sondern auch in der Praxis wirkungsvolle Ergebnisse liefern.



Basis dafür ist die langjährige Erfahrung der beiden Geschäftsführer bei globalen Top-Playern. „Durch die Leitung und Mitgestaltung großer internationaler Projekte haben wir tiefe Einblicke in die Industrie und ihre Prozesse gewinnen können“, betonen die beiden.

Mit RAHOFER & STRAFE Consulting kommt ein neuer Player auf den Markt, der Unternehmen nicht nur auf die Herausforderungen und Chancen von morgen vorbereitet, sondern sie auch aktiv in eine nachhaltige Zukunft begleitet.

Österreichs Betriebe sind Vorreiter

Helmut Ogulin, Obmann der Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement der WK Wien, im Interview über das Ziel der Kreislaufwirtschaft.

Österreich nimmt für sich in Anspruch, ein Vorreiter im Klimaschutz zu sein. Aber gilt das auch bei der Kreislaufwirtschaft?

Wir müssen hier in der Begrifflichkeit unterscheiden. Ich kann aufgrund meiner Funktion und meiner internationalen Kenntnis eines mit Sicherheit behaupten: Die österreichischen Unternehmen, die im Bereich Entsorgungs- und Ressourcenmanagement tätig sind, gehören zu den weltweit innovativsten. Wir haben die höchsten Standards zu erfüllen, schon allein aufgrund diverser EU-Vorschriften – und das tun wir. Es gibt viele Beispiele, wo unsere Branchenunternehmen gemeinsam mit Industrie, Handel, aber auch öffentlichen Stellen, wegweisende Lösungen gefunden haben. Da sind wir zweifelsohne Vorreiter. Bei der Kreislaufwirtschaft ist die Frage zu stellen, wie man sie definiert. Wenn wir heute von Kreislaufwirtschaft sprechen, entsteht in der breiten Öffentlichkeit oft ein falscher Eindruck. Viele Menschen assoziieren das Modell vor allem mit der umweltgerechten Entsorgung und Wiederaufbereitung bzw. -verwendung von Produkten. Doch das ist nur ein Teil des Ganzen. Damit eine echte „Circular Economy“ entsteht, müssen vom Produktdesign beginnend entsprechende Maßnahmen gesetzt werden. Da haben wir – und damit meine ich nicht nur Europa – noch einiges zu tun.

Wo sehen Sie die aktuellen Herausforderungen?

Das Ziel der Kreislaufwirtschaft ist es ja, Ressourcen effizient zu nutzen und Abfälle zu minimieren, indem Produkte, Materialien und Wertstoffe möglichst lange im Kreislauf gehalten werden. Heißt im Umkehrschluss: Nur wenn Produkte so entwickelt werden, dass sie langlebig, reparierbar und recycel-



bar sind, wird auch der Grundstein für einen nachhaltigeren Kreislauf gelegt. Dies schließt die Verwendung von Materialien ein, die biologisch abbaubar oder leicht wiederverwendbar sind bzw. die unter gewissen Voraussetzungen bereitgestellt und gewonnen werden.

Inwieweit können Vorschriften wie das viel zitierte, aber nicht unumstrittene EU-Lieferkettengesetz dazu beitragen, die Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen?

Aus meiner Sicht weist das EU-Lieferkettengesetz, bei aller berechtigten Kritik daran, auch durchaus vernünftige Ansätze auf: Wenn wir in Europa erst beim Kauf eines Produktes eine echte Entscheidungsfreiheit haben, jedoch nicht beeinflussen können, welche Produkte überhaupt in den Verkauf bei uns gelangen, verlieren wir einen wichtigen Hebel zur Einflussnahme. Die Aufgabe besteht darin, Europas Wirtschaft zukunftsfit zu halten und den Konsumentinnen und Konsumenten möglichst viel Entscheidungsfreiheit beim Kauf von Produkten zu geben. Der zweite An-

satz zur Verwirklichung einer Kreislaufwirtschaft ist, neue Modelle zu entwickeln und technologische Lösungen anzustreben, die eine Kreislaufwirtschaft auch ermöglichen.

Ist das Cradle-to-Cradle-Prinzip dazu geeignet?

Es ist ein spannender Ansatz, der übrigens nicht neu ist, sondern bereits in den 1990er-Jahren entwickelt wurde. Die wörtliche Übersetzung „Von der Wiege bis zur Wiege“ besagt, dass in einem idealen, in sich geschlossenen Rohstoffkreislauf, ähnlich dem Vorbild in der Natur, alle Rohstoffe eines Produkts nach dem Nutzungszeitraum zu 100 Prozent im Kreislauf bleiben und wiederverwendet werden können. Müll wäre damit verschwunden. Das wird es meiner Meinung nach in dieser idealisierten Form nicht überall geben. Aber ich bin sicher, dass wir gerade in Österreich in den nächsten Jahren viele Initiativen und neue Lösungen sehen werden, bei denen dieses Prinzip verwirklicht ist. Und es muss auch weiterhin ein hochprofessionelles Entsorgungs-, Ressourcen- und Recyclingmanagement geben.



© Foto Wilke

„Die österreichischen Unternehmen gehören zu den weltweit innovativsten!“

Helmut Ogulin, Obmann der Fachgruppe Wien für Entsorgungs- und Ressourcenmanagement



KONTAKT

Entsorgungs- und Ressourcenmanagement, Fachgruppe Wien

Wirtschaftskammer Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, 1020 Wien

T 01/514 50 3735

F 01/514 50 3734

dieabfallwirtschaft@wkw.at

<http://dieabfallwirtschaft.eu>